



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

ZENTRUM
FÜR WEITERBILDUNG

WINTERSEMESTER 2019/20

ALLGEMEINES VORLESUNGSWESEN

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE



DATA SCIENCE,
OPEN SCIENCE,
ETHIK IN DER
INFORMATIONSS-
TECHNOLOGIE

Hamburg-Themen

HamburgMythen – Stadt: Literatur,
Theater, Film – Hamburg für alle, u.a.

Politik und Nachhaltigkeit

Naturwissenschaftliche Perspektiven,
Armutsbekämpfung, Friedensbildung

Gender Studies

Geschlechteridentitäten in
Musik und Film – „Diverses“, u.a.

... und viele weitere öffentliche Vortragsreihen

Programmheft mit den kostenlosen Vorträgen an der Universität Hamburg

Seit 25 Jahren erscheinen in der **Hamburger Edition** Studien und Streitschriften aus Soziologie, Geschichte und politischer Wissenschaft.

Mit unseren Büchern wollen wir eine kritisch wissenschaftliche, aber auch eine politisch interessierte Öffentlichkeit erreichen und das Nachdenken über Vergangenes, die Reflexion der Gegenwart sowie Diskussionen unterschiedlicher Perspektiven auf die Zukunft anregen.

Mehr zu Büchern, Veranstaltungen und Newsletter-Abo: www.hamburger-edition.de

Folgen Sie uns auf Twitter: @hh_edition



An der Schnittstelle zwischen akademischer und gesellschaftlicher Öffentlichkeit initiiert und begleitet der **Mittelweg 36** intellektuelle Debatten von Belang. Zweimonatlich versorgt die Zeitschrift ihre Leserinnen und Leser mit instruktiven Beiträgen zu den geschichts- und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen der Gegenwart.

Intelligent, elegant, pointiert.

Archiv, Abstracts und Leseproben unter: www.mittelweg36.de

Folgen Sie uns auf Twitter: @Mittelweg_36



Liebe Leserinnen und Leser,

2019 ist ein aufregendes Jahr für die Universität Hamburg: Zahlreiche Festveranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der Universität reihen sich aneinander und klingen im November mit dem Konzert von Chor und Sinfonieorchester der Universität Hamburg in der Elbphilharmonie und dem großen Universitätsball feierlich aus. Auch nach dem Jubiläumsjahr bleibt es ein zentrales Anliegen der Universität, Hamburgerinnen und Hamburgern Zugänge und Einblicke in die vielseitigen Facetten der Forschungslandschaft zu geben – die öffentlichen und kostenfreien Vorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens bieten hierfür in bewährter Tradition den optimalen Ort.

Ich freue mich daher sehr, Ihnen das umfangreiche Programm für das Wintersemester 2019/20 vorzustellen: In vielen Vorlesungsreihen stehen Themen im Zentrum, die unsere Gesellschaft langfristig beeinflussen. In diesem Zusammenhang greift der Titel des Allgemeinen Vorlesungswesens den großen Themenkomplex der Digitalisierung auf, der im Wintersemester 2019/20 in insgesamt sechs Vorlesungsreihen behandelt wird. Mit dem Blick auf das Zusammenspiel von Gesellschaft und Technologie über Ethikfragen in der Informationstechnologie bis hin zum Umgang mit Daten in der Wissenschaft werden verschiedene Dimensionen der Digitalisierung wissenschaftlich beleuchtet.

In anderen Vorlesungsreihen wie beispielsweise „Andocken 18 – HamburgMythen im 19. und 20. Jahrhundert“, „Hamburg für alle – aber wie? Ringvorlesung über Wohnungs- und Obdachlosigkeit

als gesamtgesellschaftliche Herausforderung“, „Patient*innengeschichten. Veranstaltungsreihe im Medizinhistorischen Museum Hamburg“ oder „Stadt.Literatur.Theater: Schauplatz Hamburg vom Barock bis zur Gegenwart“ steht die Stadt Hamburg im Mittelpunkt. Weitere Vorlesungsreihen wie „Armut verstehen und überwinden. Warum der globale Kampf gegen den Hunger so schwierig ist“, „1989: Vom Ende des Kommunismus in Ostmitteleuropa und der Sowjetunion“, „Gewaltstrukturen, Militär und Gesellschaft in der Türkei“ oder „Jerusalem. Himmlische Stadt!?“ richten den Blick auf internationale Forschungsschwerpunkte.

Die Vorlesungsreihe „Vom Ding zum Wissen: Aus der Werkstatt der kleinen Fächer“ eröffnet Ihnen Einblick in besonders kleine Fachdisziplinen, die im Wintersemester im Rahmen der „Kleine-Fächer-Wochen“ deutschlandweit an Hochschulen mit verschiedenen Projektformaten die Leistungen der kleinen Fächer für Wissenschaft und Alltag beleuchten.

Zusätzlich zu den Fachbereichen der Universität leisten universitäre Einrichtungen wie das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU), das Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (FDM), das Career Center der Universität Hamburg und andere wissenschaftliche Einrichtungen, Forschungsverbünde und Hochschulen Hamburgs wie die Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH), der Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs (FKGHH), die HafenCity Universität Hamburg (HCU), die Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT) und die Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie einen Beitrag zum Allgemeinen Vorlesungswesen.

Sie sind herzlich eingeladen, Neues zu entdecken – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Susanne Rupp

Prof. Dr. Susanne Rupp
Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Universität Hamburg

Data Science, Open Science, Ethik in der Informationstechnologie

- 6 Taming the Machines – Information Technology for a Good Society
- 8 Offenheit in der Wissenschaft
- 10 Physik im Alltag
- 11 Mathematische Modellierung in den Natur-, Lebens- und Gesellschaftswissenschaften
- 12 Zukunft | Gesellschaft | Technologie
- 14 Fishing for Careers

Politik & Nachhaltigkeit

- 16 Interdisziplinäre Perspektiven für nachhaltige Entwicklung
- 17 Nachhaltige Chemie
- 18 Humboldt, und was nun?
- 19 Hamburg für alle – aber wie?
- 20 Armut verstehen und überwinden
- 22 Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele
- 23 Gewaltstrukturen, Militär und Gesellschaft in der Türkei
- 24 1989 – Vom Ende des Kommunismus in Ostmitteleuropa und der Sowjetunion

Geschichte & Religion

- 25 Ein Quadratkilometer Weltkultur
- 26 Inclusive Religions?! Über Befreiung und Emanzipation
- 28 Dimensionen von Freiheit in der Frühen Neuzeit

29 Junge Hamburger Geschichtswissenschaft

Gender Studies

- 30 Film – Musik – Gender
- 31 Bewegte Pädagoginnen für gesellschaftlichen Fortschritt
- 32 Diverses. Neue Forschungen zur Geschlechtergeschichte

Geisteswissenschaften

- 34 Andocken 18 – HamburgMythen im 19. und 20. Jahrhundert
- 36 Stadt: Literatur. Theater. Film.
- 38 Was ist der Mensch?
- 39 Vom Ding zum Wissen: Aus der Werkstatt der Kleinen Fächer

Naturwissenschaft & Medizin

- 40 Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik
- 41 Patient*innengeschichten
- 42 Vermessung der Psychiatrie
- 43 Lebensmittel – Was drauf steht, muss auch drin sein!

Extras

- 3 Vorwort
- 5 Informationen zu den Vorlesungen
- 7 Open Science in Hamburg
- 11 Online lehren und moderieren

- 13 Digitales Leben in der Zukunft – Was bedeutet das alles?
- 14 Infotag Weiterbildung 12.09.2019
- 15 „An der Universität finde ich die besten Antworten“ – Interview
- 21 Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene der Uni Hamburg
- 27 Qualifizierungen für den Kunst- und Kulturbetrieb

- 30 Impressum
- 33 Diverses. Neue Forschungen zur Geschlechtergeschichte
- 37 Change Management für den digitalen Wandel
- 38 Der berufsbegleitende Masterstudiengang Gesundheitsmanagement

INFORMATIONEN ZU DEN VORLESUNGEN

Das Allgemeine Vorlesungswesen mit seinen öffentlichen Vorlesungen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Es gibt keine Zugangsvoraussetzungen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Akademische Zeitangaben

Die Veranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde (z. B. 18–20 Uhr) eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“, c. t. = cum tempore, mit Zeit) und enden eine Viertelstunde früher. Der Vortrag findet in diesem Fall also in der Zeit von 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr statt. Veranstaltungen, die mit der Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 19.30 Uhr oder 18.00 Uhr), beginnen exakt zur angegebenen Zeit (s. t. = sine tempore, ohne Zeit).

Aktuelle Terminänderungen

www.zfw.uni-hamburg.de/av/termine

Abonnement

Das Programmheft „Allgemeines Vorlesungswesen“ können Sie abonnieren. Es erscheint für das Sommersemester Mitte März bzw. für das Wintersemester Mitte September. Darüber hinaus informieren wir unsere Abonentinnen und Abonnenten bei kurzfristigen Terminänderungen während des Semesters per E-Mail. Das Abonnement kostet 10 € pro Jahr.

Bestellformular: www.zfw.uni-hamburg.de/abo oder unter Tel. +49 40 42838-9714

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung
Tel. +49 40 42838-9714, -9700
www.zfw.uni-hamburg.de/av/termine

Jubiläums-Veranstaltungen

Vorlesungen anlässlich des Universitäts-Jubiläums sind mit dem Jubiläums-Logo gekennzeichnet.

Lecture2Go

Vorlesungen, die als Lecture2Go gekennzeichnet sind, werden als Videopodcast aufgezeichnet und können auf der zentralen Plattform des Rechenzentrums abgerufen werden. Dort finden sich auch aufgezeichnete Vorlesungen der vorherigen Semester: lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen

Certificate Intercultural Competence (CIC)

Das CIC ist ein extracurriculares Angebot für Studierende der Universität Hamburg, die sich in besonderem Maße mit interkulturellen Themen beschäftigen möchten. Die gekennzeichneten Ringvorlesungen werden als CIC-Wahlbausteine anerkannt.

Anmeldung und weitere Informationen:

www.uni-hamburg.de/cic

Förderung von Ringvorlesungen

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e. V. fördert im aktuellen Semester die Ringvorlesungen

- Hamburg für alle – aber wie? (Seite 19)
- Diverses. Neue Forschungen zur Geschlechtergeschichte (Seite 32)

Weitere Informationen:

kse-foerdereverein@lists.uni-hamburg.de



TAMING THE MACHINES – INFORMATION TECHNOLOGY FOR A GOOD SOCIETY

Lecture2Go

The Ethics in Information Technology (EIT) Public Lecture Series

Big data, algorithms, artificial intelligence, and other digital technologies have, with little doubt, enhanced our knowledge and improved our well-being. These technologies help to make new scientific discoveries and medical breakthroughs, and they may in the future surpass—or, in some cases, have already surpassed—human performance in mundane and critical tasks from vacuuming to the diagnosis and prognosis of diseases.

These powerful technologies, however, cannot by themselves guarantee a better future for humanity. It should also be clear that the benefits and risks of these technologies could be unevenly distributed

among different races, gender groups, and social classes. To maximize the benefits, and to ensure that the benefits and risks are being distributed fairly, it is essential for us to consider how to design, use, and regulate digital technologies. This public lecture series invites internationally renowned scholars to discuss major normative questions related to the design, use, and regulation of information technology for a good society.

More Information: Additional speakers may be added to the lecture series. To get the latest updates on the EIT Public Lecture Series, please visit: <http://uhh.de/inf-eit>.

Prof. Dr. Linnet Taylor, Institute for Law, Technology, and Society, Tilburg University, Netherlands

Achtung, abweichender Veranstaltungsort:

Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel West, Raum 221

04.12.2019 (Mittwoch) The Value of Data in Healthcare: Beyond Nudging

Prof. Dr. Barbara Prainsack, Department of Political Science, University of Vienna

16.01.2020 (Donnerstag) Beyond Ethics in Data Mining. For a Political Discussion of a Political Issue

Prof. Dr. Bernhard Rieder, University of Amsterdam

KOORDINATION

Prof. Dr. Judith Simon / Dr. Pak-Hang Wong, beide Arbeitsbereich Ethik in der Informationstechnologie, Fachbereich Informatik, Universität Hamburg

ZEIT & ORT

17.10.19–16.01.20
mittwochs/donnerstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Hörsaal H

17.10.2019 (Donnerstag) Ethics and Artificial Intelligence

Prof. Dr. Mark Coeckelbergh, Department of Philosophy, University of Vienna

30.10.2019 (Mittwoch) Corporate Surveillance of Everyday Life. How Companies Use Personal Data against People

Wolfie Christl, Cracked Labs, Vienna

14.11.2019 (Donnerstag) Market Discipline and the Algorithmic Rule of Law

Prof. Dr. Dan L. Burk, School of Law, University of California, Irvine

Achtung, abweichender Veranstaltungsort:

Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel West, Raum 221

27.11.2019 (Mittwoch) Data Justice – The Case for a Social Justice Approach to Data Governance



© pngimg.com, cropped/mirrored/adjusted opacity, CC BY-NC 4.0

EXTRA: OPEN SCIENCE IN HAMBURG

Die Gestaltung des digitalen Kulturwandels in der Wissenschaft. Zur Ringvorlesung „Offenheit in der Wissenschaft“, Seite 8

„Open Science“ und „Openness“ sind Schlagwörter, die in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus geraten sind. Unter Open Science werden in einem umfassenden Sinne die freie und dauerhafte Bereitstellung von wissenschaftlichen Publikationen (Open Access), von Forschungsdaten (Open Data), von Lehr- und Lernmaterialien (Open Educational Resources) sowie digitale Abbilder von Forschungsgegenständen verstanden – dabei ist Open Science nicht unbedingt eine neue Entwicklung und auch nicht auf den digitalen Raum beschränkt, wie die lange Tradition des Allgemeinen Vorlesungswesens und auch die frei zugänglichen wissenschaftlichen Sammlungen, Museen und Bibliotheken der Universität Hamburg zeigen.

Offenheit in der Wissenschaft ist schnell und einfach gefordert, in der Praxis aber oft schwer umzusetzen, da der Offenheit, z. B. Beschränkungen des Datenschutzes oder des Urheberrechts entgegenstehen. Benötigt werden geeignete Rahmenbedingungen, damit auch langfristig digitale Daten und Anwendungen erhalten bleiben.

Wissenschaft ist ohne Daten nicht denkbar, seien es Messdaten, Texte, Bilder oder Umfragen und Interviews. Daten sind nicht nur als reine numerische Zahlen zu verstehen, sondern als Grundstoff für den Forschungsprozess. Dabei bildet sich die Vielfaltigkeit der wissenschaftlichen Forschung in der Diversität der Datentypen ab. Mit der zunehmenden Digitalisierung nehmen die Menge an Daten und die Möglichkeiten zu, diese Daten auszuwerten, zu verknüpfen und daraus Zusammenhänge zu konstruieren. In der Gesellschaft diskutieren wir aktuell über Regeln für Social-Media und kaum ein Tag vergeht, an dem nicht Statistiken und Auswertungen erscheinen, die auf Big Data beruhen. Künstliche Intelligenz, so das Versprechen, soll

Probleme lösen und menschliche Entscheidungen unterstützen, z. B. im Verkehrs- oder Finanzbereich.

Durch die Verknüpfung der Themen innerhalb der Vortragsreihe ergeben sich interessante gesellschaftsrelevante Fragestellungen: Wer wertet z. B. mit welchen Methoden und welcher Expertise die frei bereitgestellten Forschungsdaten aus? Diskreditieren solche Ergebnisse möglicherweise die wissenschaftlich fundierten Ergebnisse? Beherrschen Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler die Datenmengen und die Auswertungsmethoden noch? Verstehen wir als Bürgerinnen und Bürger woher Ergebnisse kommen? Beeinflussen uns Algorithmen, indem sie Daten in einer bestimmten Weise auswerten?

Die Vortragsreihe möchte mit verschiedenen Expertinnen und Experten zum offenen gesellschaftlichen Diskurs – ganz im Sinne von Open Science – beitragen, einen Überblick zu den vielschichtigen Themen geben und zur Diskussion anregen, insbesondere aber die Zusammenhänge mit unserem täglichen Leben beleuchten, sowie eine Brücke zwischen den Themen schlagen.

Diese Ringvorlesung ist eine Veranstaltung des Projektes „Gestaltung des digitalen Kulturwandels“ im Programm Hamburg Open Science. Die Stadt Hamburg unterstützt mit dem Programm die staatlichen Hamburger Hochschulen, das Universitätsklinikum Eppendorf und die Staats- und Universitätsbibliothek im Prozess der Digitalisierung des Wissenschaftsstandortes Hamburg.

Dr. Stefan Thiemann / Dr. Martin Scharffenberg / Andreas Möllenkamp

Weitere Informationen:

<https://openscience.hamburg.de>



© Drew Beamer/Unsplash

Open Science in der Praxis

Die Open Science-Bewegung will die Potentiale der Digitalisierung nutzen, um die wissenschaftliche Arbeit und ihre Ergebnisse sowohl innerhalb der Wissenschaft als auch für Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft einfacher zugänglich und nutzbar zu machen. Was bedeutet das für die wissenschaftliche Praxis?

In dieser Ringvorlesung werden durch Impulsvorträge mit anschließender Diskussion Praxisbeispiele

offener Wissenschaft vorgestellt und diskutiert. Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen beleuchten die rechtlichen, politischen und technischen Rahmenbedingungen und diskutieren Methoden und Erfahrungen mit offener Wissenschaft. Dazu gehören Fragen des freien Zugangs zu Publikationen (Open Access) ebenso wie zur Erhebung, Bereitstellung und Verbreitung von Forschungsdaten und Methoden.

Universität der Künste Berlin

Moderation: Andreas Möllenkamp, Hamburg Open Science, Gestaltung des digitalen Kulturwandels, Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement, Universität Hamburg

28.10.2019 Open Access Publizieren: Warum und wie?

Die Open Access-Bewegung setzt sich seit über 15 Jahren für einen freien und kostenlosen Zugang zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen ein. Was wurde bisher erreicht? Wie funktioniert eigentlich das wissenschaftliche Kommunikations- und Reputationssystem und die Ökonomie wissenschaftlicher Bücher und Zeitschriften? Und wie können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am besten offen publizieren?

Dr. Niels Taubert, Institute for Interdisciplinary Studies of Science, Universität Bielefeld / Margo Bargheer, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Moderation: Isabella Meinecke, Open-Access-Beauftragte der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Verlagsleitung Hamburg University Press

11.11.2019 Digitalisierung in der Lehre: Open Educational Resources and Practices

Die Digitalisierung der Lehre ist ein ebenso interessantes wie umkämpftes Feld. Wirtschaft und Bildungspolitik wünschen sich eine umfangreiche Vermittlung digitaler Medienkompetenzen und Lerntechnologie-Unternehmen bewerben vielfältige neue Möglichkeiten für personalisiertes Lernen. Demgegenüber warnen Kritiker vor möglichen negativen Folgen der Nutzung persönlicher Daten, der Automatisierung der Lehre sowie der Abhängigkeit von kommerziellen Anbietern. Welche Chancen und Risiken bieten digitale Medien für eine partizipative, kritische und lernendenorientierte Lehre? Was sind MOOCs und wie gestaltet man eigentlich Open Educational Resources?



14.10.2019 Openness: Grundwert oder Ideologie?

Mit der Öffnung der Wissenschaft sind weitgehende Erwartungen und Hoffnungen, aber auch Herausforderungen und Ängste verbunden. Versprechungen von einfacherer Zugänglichkeit, größerer Transparenz und besserer Nutzbarkeit stehen etwa einer Kritik an einer zunehmenden Quantifizierung und Ökonomisierung gegenüber. Gemeinsam mit den Referentinnen gehen wir der Frage nach, wie Wissenschaft, Kunst und Kultur die Chancen der Digitalisierung für eine nachhaltige, gemeinwohlorientierte Entwicklung nutzen können.

Joanna Schmölz, Digitalstrategie, Senatskanzlei Hamburg / Yvonne Zindel, Research Associate,

Dr. Tina Ladwig, Institut für Technische Bildung und Hochschuldidaktik, Technische Universität Hamburg / Prof. Dr. Dr. Andreas Guse, Institut für Biochemie und Molekulare Zellbiologie, Zentrum für Experimentelle Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf / Jöran Muuß-Merholz, Diplom-Pädagoge und OER-Experte, Agentur für zeitgemäße Bildung, J&K – Jöran und Konsorten

Moderation: Erdmute Schmidt, Hamburg Open Science, Gestaltung des digitalen Kulturwandels, Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement, Universität Hamburg

25.11.2019 Forschungsdatenmanagement in der Praxis

Forschungsdaten sind eine wesentliche Grundlage des Forschungsprozesses und so vielfältig wie die Fächerkulturen, in denen sie entstehen und genutzt werden. Im Zuge der Digitalisierung haben nicht nur die Datenmengen, sondern auch die Möglichkeiten der Auswertung und Visualisierung zugenommen. Wie können und sollten Forschungsdaten im Sinne von Open Science nachhaltig zugänglich und nachnutzbar gemacht werden? Und wie können fach- und materialspezifische Arbeitsweisen berücksichtigt und unterstützt werden?

Dr. Kai Wörner, Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement, Universität Hamburg / Heinrich Widmann, Deutsches Klimarechenzentrum, Hamburg
Moderation: Beate Rajski, Fachreferentin für Forschungsdaten, Universitätsbibliothek, Technische Universität Hamburg

09.12.2019 Urheberrecht und Datenschutz: Theorie und Praxis

Die kontroversen Diskussionen um die Reform des Urheberrechts und die europäische Datenschutz-Grundverordnung veranschaulichen die große gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung der rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Leben in der Wissensgesellschaft. Wie regeln und beeinflussen Urheberrecht und Datenschutz das Teilen von Daten und Publikationen in der Wissenschaft? Und welche Lizenzen sollten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Veröffentlichung von Forschungsdaten und -ergebnissen nutzen?

Thomas Hartmann, LL. M. (IT-Law), FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, Forschungsbereich Immaterialgüterrechte / Dr. Till Kreuzer, Rechtsanwalt, iRights law Berlin / Dr. Ina

Kaulen, Rechtsanwältin, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Moderation: Konstantin Olschofsky, Programmmanager Hamburg Open Science, Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement, Universität Hamburg

13.01.2020 Data Literacy

Der kompetente und kritische Umgang mit digitalen Technologien ist zu einer Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts geworden. Worauf müssen wir bei der Erhebung, Interpretation und Nutzung von Daten achten? Und wie lehrt und lernt man eigentlich, richtig mit eigenen und fremden Daten umzugehen?

Prof. Dr. Katharina Kleinen-von Königslöw, Journalistik und Kommunikationswissenschaft, Universität Hamburg / Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp, Politikwissenschaftliche Methoden, Universität Hamburg
Moderation: Dr. Martin Scharffenberg, Hamburg Open Science, Gestaltung des digitalen Kulturwandels, Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement, Universität Hamburg

27.01.2020 Citizen Science: Bürger schaffen Wissen

Wie können Bürgerinnen und Bürger an Wissenschaft partizipieren, wenn lebenslanges Lernen in unserer Gesellschaft an Bedeutung gewinnt? Was bedeutet es, wenn nicht nur das Mobiltelefon und die Wohnung, sondern auch Stadt und Umwelt „smart“ werden? Anhand mehrerer Praxisbeispiele diskutieren die Referentinnen und Referenten, wie wissenschaftliche Forschung und Bürgerinnen und Bürger voneinander lernen und profitieren können.

Dr. Jana Hoffmann, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, Museum für Naturkunde Berlin / Dr. Dirk Bade, Smart Networks for Urban Participation, Universität Hamburg
Moderation: Ellen Pflaum, Hamburg Open Online University, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg

KOORDINATION

Dr. Stefan Thiemann / Konstantin Olschofsky / Dr. Martin Scharffenberg / Andreas Möllenkamp, alle Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement, Universität Hamburg

ZEIT & ORT

14.10.19–27.01.20

montags

18–20 Uhr

Hauptgebäude

Edmund-Siemers-Allee 1

Hörsaal C

Von den Elementarteilchen zu den Sternen

Von Außenstehenden werden wir immer wieder gefragt: Was ist Physik? Was macht man in Physik? Ist Physik schwer? Ist Physik interessant?

Was ist Physik?

Physik ist die Lehre der unbelebten Natur und gehört daher zu den Naturwissenschaften. Sie beschreibt die Wechselwirkung zwischen Körpern: im Kleinen zwischen Atomen, Molekülen und Elementarteilchen und im Großen zwischen den Planeten, Sternen und Galaxien des Universums. In der Physik sind übrigens Mathematik, Informatik und die anderen Naturwissenschaften Biologie und Chemie von großer Bedeutung!

Was macht man in Physik?

Man beobachtet. Entweder die Umwelt oder ein extra aufgebautes Experiment. Wenn man genau gesehen hat, was passiert, dann versucht man dafür Erklärungen zu finden. Diese Erklärungen werden danach in anderen Experimenten überprüft.

Ist Physik schwer?

Ja und Nein. Wenn so vieles durch die Physik erklärt werden kann, so wird diese Erklärung nicht immer einfach sein. Die Übertragung von Bild und Ton im Fernsehen oder das Explodieren eines Sterns im Universum sind durchaus sehr komplizierte Phänomene, die nur in vollständigen Theorien vollständig erklärt werden können. Allerdings können diese komplexen Probleme oft auch auf einfache Erfahrungen und Prinzipien aus dem Alltag zurückgeführt werden, die ein zuerst kompliziertes Problem dann eigentlich ganz einfach erscheinen lassen.

29.10.2019 Sichere Kommunikation in Zeiten von NSA, Facebook und anderen?

Quantenkryptographie!
Prof. Dr. Henning Moritz, Institut für Laserphysik, Fachbereich Physik, Universität Hamburg

12.11.2019 Mit (Gold und) brillanten Röntgenstrahlen zu neuer Krebsdiagnostik und Pharmakokinetik

Prof. Dr. Florian Grüner, Institut für Experimentalphysik, Fachbereich Physik, Universität Hamburg

26.11.2019 Wie funktioniert ein Laser?

Dr. Philipp Wessels, Institut für Laserphysik, Fachbereich Physik, Universität Hamburg

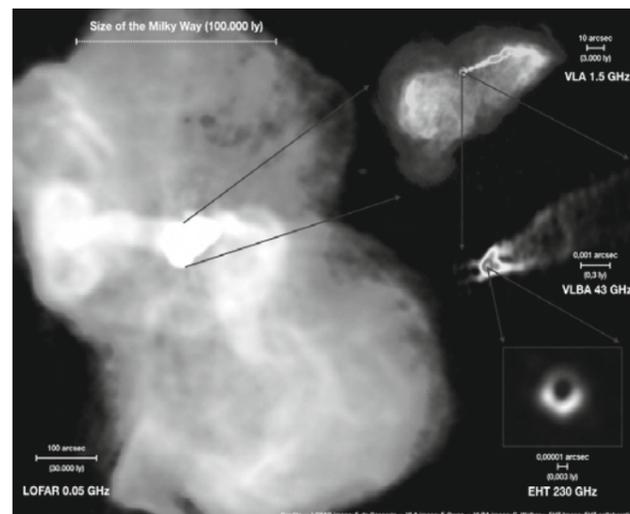
10.12.2019 Wie dunkle Materie im Experiment aufleuchten kann

Dr. Axel Lindner, Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY), Hamburg

Ist Physik interessant?

Wir Physiker sagen natürlich: „Ja, klar – selbstverständlich!“ Wir denken aber auch, dass jeder Mensch Physik interessant finden kann. Deswegen möchten wir auch versuchen, vielen Menschen – Bürgerinnen und Bürgern, Schülerinnen und Schülern – Interessantes aus unserer Wissenschaft zu zeigen!

Mit unserer Ringvorlesung „Physik im Alltag“ hat das bisher immer gut geklappt und so laden wir Sie erneut herzlich ein, in die faszinierende Welt der Physik einzutauchen!



Messier 87 seen with 'different eyes'. Left: LOFAR image at a wavelength of 6 Meters. From the central bright spot two jets with sizes >50000 light years emerge on opposite sides. Their origin is the central black hole. Right: The VLA and VLBA images taken at wavelengths of 20 cm and 7 mm zoom in on details of the emerging jets. The EHT observation made at 1.3 mm finally resolved the jets birthplace.

07.01.2020 Maschinelles Lernen in der Quantenphysik

Dr. Christof Weitenberg, Institut für Laserphysik, Fachbereich Physik, Universität Hamburg

21.01.2020 Wie fotografiert man schwarze Löcher?

Prof. Dr. Marcus Brüggen, Hamburger Sternwarte Bergedorf, Fachbereich Physik, Universität Hamburg

KOORDINATION

Irmgard Flick, Dipl.-Phys., Fachbereich Physik, Universität Hamburg

Data Science – Schlüsseltechnologie zur Lösung naturwissenschaftlicher Fragestellungen

Es ist bereits Realität, aber noch lange nicht Alltag, in naturwissenschaftlichen Forschungsgruppen mit großen Mengen hochkomplexer wissenschaftlicher Daten zu arbeiten.

In unserer Vortragsreihe stellen Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Herausforderungen und Möglichkeiten vor, die rasant

wachsende Datenmengen mit sich bringen. Viele von ihnen sind in der 2018 eingerichteten Graduiertenschule DASHH (Data Science in Hamburg – Helmholtz Graduate School for the Structure of Matter) engagiert, in der die nächste Forscher-Generation in interdisziplinärer Umgebung für zukünftige Aufgaben ausgebildet wird.



04.11.2019 Bewegung in der Röntgentomografie: Künstliche Intelligenz (KI) zur Korrektur von Bildartefakten

PD Dr. habil. Michael Graß/Tanja Loßau, M.Sc., beide Philips GmbH Innovative Technologies, Research Laboratories, Hamburg

18.11.2019 Hochaufgelöste nichtlineare Spektroskopie mit stochastischen Röntgenlasern

Prof. Dr. Nina Rohringer, Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY) und Fachbereich Physik, Universität Hamburg

02.12.2019 Unschärfereduktion durch Entfaltung

Jun.-Prof. Dr. Mathias Trabs, Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg

16.12.2019 Datenanalyse für Sprachverarbeitung

Prof. Dr. Timo Gerkmann, Fachbereich Informatik, Universität Hamburg

13.01.2020 Hochfrequenzphysik – Eine Grenzerfahrung für die Numerik

Dr. Jens-Peter Zemke, Institut für Mathematik, Technische Universität Hamburg

27.01.2020 Vom schwersten Elementarteilchen und seiner dunklen Seite – Suche nach Dunkler Materie mit Top Quarks

Prof. Dr. Christian Schwanenberger, Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY) und Fachbereich Physik, Universität Hamburg

KOORDINATION

Jun.-Prof. Dr. Christiane Brandt/Dr. Stefan Heitmann, beide Lothar-Collatz-Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen, Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg

ZEIT & ORT

04.11.19–27.01.20
montags
17–19 Uhr
Geomatikum
Bundesstrasse 55
Hörsaal H6

EXTRA: ONLINE LEHREN UND MODERIEREN

Grundlagen E-Moderation

Der praxisorientierte Blended-Learning-Kurs richtet sich an alle, die einen Überblick über virtuelle Moderationstechniken und -kompetenzen erhalten wollen. Es wird vermittelt, Onlinekommunikation und -moderation in Einzelsegmenten zu planen, geeignete Onlineszenarien und Werkzeuge für Kommunikation und Information zu wählen, synchrone (Chats, virtuelle Klassenräume) und asynchrone (Onlineforen) Kommunikation zu moderieren sowie didaktische Methoden online zu gestalten. Der Kurs beinhaltet 60 Stunden und startet im Oktober 2019.

Train the E-Trainer– Lehre und Kursgestaltung mit dem Internet

Dieser Kurs richtet sich an Dozentinnen und Dozenten, die E-Learning in ihrer Lehre einsetzen

wollen. Der Schwerpunkt liegt auf der Planung und didaktischen Umsetzung von virtuellen Lerneinheiten (E-Learning-Szenarien, Lehr- und Lernansätze, didaktischer Methodenkoffer). Tools zur Contenterstellung und -gestaltung für virtuelle Lernumgebungen werden ebenso erprobt wie verschiedene Methoden der Onlinemoderation und -präsentation. Der Blended-Learning-Kurs umfasst 100 Stunden und startet im März 2020.

Weitere Informationen:
Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung
Stefanie Woll
Tel. +49 40 42838-9716, -9700
stefanie.woll@uni-hamburg.de
www.zfw.uni-hamburg.de/e-mod
www.zfw.uni-hamburg.de/tet

ZEIT & ORT

29.10.19–21.01.20
dienstags
17–19 Uhr
Jungiusstraße 9
Hörsaal II

ZEIT & ORT

22.10.19–21.01.20
dienstags
19.00–22.00 Uhr
Abaton Kino
Allende-Platz 3



Filmabende und Gespräche mit Expertinnen und Experten

Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen, ausgelöst durch technologische Entwicklungen und deren (unvorhergesehenen) Konsequenzen. Von den Auswirkungen digitaler Technologien (Automatisierung und Globalisierung) auf gesellschaftliche Strukturen bis hin zu den ethischen Problemstellungen biogenetischer Forschung oder den weitreichenden Einwirkungen unserer Industrialisierung auf die Umwelt und die Klimaentwicklung – als Gemeinschaft stehen wir aktuell vor einer sich immer rasanter entwickelnden Welt. Dabei fällt es bereits fachkundigen Expertinnen und Experten schwer, die Herausforderungen durch aktuelle Schlüsseltechnologien zu verstehen und kritisch zu bewerten. Diese sind nicht nur rein technisch, sondern betreffen vor allem auch den sozialen Zusammenhalt und eine langfristige Perspektive. Es muss also politisch wie gesellschaftlich darum gehen, nachhaltige und sozialverträgliche ökonomisch machbare, wie auch ökologisch erhaltende Positionen zu finden. Dies ist ein gesamtgesellschaftliches Projekt, das von jeder und jedem Einzelnen fordert, Zukunft zu denken und eine kritisch-reflektierende Haltung zu entwickeln.

„Zukunft | Gesellschaft | Technologie“ will „awareness“ erzeugen für technologische Entwicklungen und die Notwendigkeit zu deren kritischer Reflexion. Im Rahmen von Filmabenden mit anschließenden

22.10.2019 Künstliche Intelligenz

Film: Ex Machina (Garland 2014),
Diskussion mit Andrian Kreye, Süddeutsche Zeitung

05.11.2019 Globalisierung / Finanzmärkte

Film: Cosmopolis (Cronenberg 2012)
Diskussion mit Prof. Dr. Karl-Werner Hansmann,
Wirtschaftswissenschaften, Universität Hamburg

19.11.2019 Überwachung

Film: Anon (Niccol 2014)
Dr. habil. Nils Zuraswski, Kriminologische Soziologie,
Universität Hamburg / Dr. Florian Zappe, Amerikanistik,
Universität Göttingen

03.12.2019 Social Media

Film: The Circle (Ponsoldt 2014)
Diskussion mit Prof. Dr. Michel Clement, Marketing
und Medienmanagement, Universität Hamburg

17.12.2019 Genetik

Film: Gattaca (Niccol 1997)

Diskussionsrunden erläutern wir die wichtigsten Schlüsseltechnologien unserer Zeit.

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung und thematische Zusammenführung der HOOU Projekte „SciFiVisions“ und „tekethics“, die sich zur Aufgabe gestellt haben, neue Perspektiven im kritischen Umgang mit der Zukunft aus verschiedenen Fachdisziplinen heraus zu generieren. Sowohl eine Reflexion philosophischer Aspekte einer Technologie-Ethik, als auch die kulturelle Imagination von zukünftigen Entwicklungen stehen dabei im Mittelpunkt.

Im Rahmen der Hamburg Open Online University wird die Veranstaltung digital begleitet. Hierzu können Interessierte online die Themen vertiefen und ergänzende Texte mittels Annotation diskutieren. Bei Interesse an einem Zugang zur Community wenden Sie sich bitte vorab per Mail an: lars.schmeink@hcu-hamburg.de oder an axel.duerkop@tuhh.de

Die Veranstaltung ist aber auch ohne diese Vertiefung für alle Interessierten frei zugänglich.

Die Filmvorführungen beginnen um 19.00 Uhr, die anschließende Diskussion beginnt um ca. 21.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen:

Zu tekethics: <https://tekethics.rz.tuhh.de>

Zu SciFiVisions: <https://scifivisions.rz.tuhh.de>

Diskussion mit Dr. Merle Weßel, Medizinethik, Universität Oldenburg / Prof. Dr. Christian Kubisch, Humangenetik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

07.01.2020 Klimawandel

Film: An Inconvenient Truth (Guggenheim 2006)
Diskussion mit Prof. Dr. Beate Ratter, Geographie
und Klimaforschung, Universität Hamburg

21.01.2020 Drohnenkrieg

Film: Eye in the Sky (Hood 2015)
Diskussion mit Ulrike Esther Franke, European
Council of Foreign Relations / Johanna Polle, Politikwissenschaft und Friedensforschung, Universität Hamburg

KOORDINATION

Dr. Lars Schmeink, Projektleiter Hamburg Open Online University, HafenCity Universität Hamburg / Axel Dürkop, Institut für technische Bildung und Hochschuldidaktik, Technische Universität Hamburg

EXTRA: DIGITALES LEBEN IN DER ZUKUNFT: WAS BEDEUTET DAS ALLES?

Die technische, die digitale Welt, in der wir leben, ist voller Herausforderungen, Chancen und Risiken für uns alle. Für viele von uns ist sie aber auch eine Welt voller Mysterien: intelligente, lernende Maschinen, Bio- und Nanotechnologie, das Internet der Dinge, Cryptowährungen, Roboter, Drohnen und soziale Kreditsysteme: Was bedeutet das alles? Und vor allem: Wie gehe ich damit um?

Wenn wir verstehen wollen, was uns umgibt, warum es erfunden wurde, welchen Einfluss aktuelle Technik auf uns hat, wie wir sie mitgestalten können und warum es vielleicht besser sein könnte, manche Technik nicht weiterzuentwickeln, sie anders zu entwickeln, müssen wir die richtigen Fragen stellen. Wir müssen uns fragen, wer die Akteur*innen und ihre Motivationen sind? Wer sind die Zielgruppen und was sind die Einsatzgebiete? Welche Wirkung kann Technik entfalten, auch neben ihrem eigentlichen Zweck? Auf welche anderen Systeme wirkt sie, wie wirken diese zurück? Schnell werden wir feststellen, dass wir dabei nicht umhinkommen zu fragen, wie genau eine bestimmte Technik funktioniert, über die wir urteilen wollen.

Diese und ähnliche Fragen stellen wir vor dem Hintergrund, Bedingungen zu formulieren für eine Lebenswelt, in der möglichst alle Lebewesen berücksichtigt werden; für ein Arbeitsumfeld, das sozial und gerecht ist, und für den Erhalt unserer Umwelt. Dabei können wir nicht anders, als uns von Werten und Tugenden leiten zu lassen, über die wir uns immer wieder neu verständigen müssen. Was bedeuten uns Freiheit und Gleichheit? Was ist Menschlichkeit? Und was macht überhaupt erst den Menschen aus?

In diesem Aushandlungsprozess kann uns die Ethik als philosophische und wissenschaftliche Disziplin eine Hilfe sein, da ihr hauptsächlichster Gegenstand das menschliche Handeln ist. Sie hat das Ziel, begründet und argumentierend zu Aussagen zu kommen, die sich von Meinungen unterscheiden. Ihre Fragen kreisen dabei um Begriffe wie „das Wahre“, „das Gute“, „das Schöne“, „Glück“ und „Pflicht“. Mit der Entwicklung von ethischen Fragen in Bezug auf aktuelle technische Entwicklungen haben wir also die Möglichkeit herauszufinden, was gut für uns Menschen und andere Lebensformen ist. Dabei sind wir alle gefragt, denn die genannten Erfindungen und technischen Trends betreffen uns alle in einer zuvor nie dagewesenen Form.

Da sich die Werkzeuge der Philosophie am besten an konkreten Gegenständen erproben lassen, stellen wir sie in Form von Filmen bereit, die es uns erlauben, verschiedene Szenarien durchzuspielen und dabei den Fokus auf mögliche gesellschaftliche Auswirkungen zu richten. Gerade das populäre Genre der Science-Fiction (SF) bietet für eine solche „Was wäre wenn?“-Auseinandersetzung eine Vielzahl an Möglichkeiten. Denn für die SF ist oftmals die technologische Innovation, die einzelne alles-verändernde Erfindung der Ausgangspunkt, der Fokus des Wandels. Wie ein kleiner Stein, der in einen großen Teich geworfen wird. Wir folgen aufmerksam den Wellen und Veränderungen, die der Stein auf der glatten Oberfläche hinterlässt.



Die Welten der SF sind deswegen meist nicht viel anders als die unsere. Wir erkennen uns und unsere Gesellschaft wieder. Aber wir verstehen auch das Potential einer veränderten Zukunft durch die neue Technologie. Die ethische Bewertung gelingt uns, weil wir bestehende Strukturen sehen, die durch die SF verzerrt werden – das Bekannte wird uns fremd. Hierin liegt das radikale Potential, philosophische Fragestellungen mit dem populärkulturellen Film zu verbinden. Der Zugang zu komplexen technologischen Themen fällt leichter, das konkrete Beispiel hilft, eine neue Perspektive auf die bevorstehenden Veränderungen zu erhalten. Und so kann man neue Handlungspotentiale erkennen, neue Denkmuster annehmen – und vielleicht eine neue Zukunft gestalten. Die Wellen vorhersehen, die ein Stein auslösen wird.

Axel Dürkop / Lars Schmeink

FISHING FOR CAREERS

Lecture2Go

Eine Veranstaltungsreihe des Career Centers der UHH, mit Online-Anmeldung

Wie gelingen zufriedenstellende Karrieren? Lässt sich beruflicher Erfolg Schritt für Schritt planen? Ebenso vielfältig wie die Definition von beruflichem Erfolg sind auch die Wege, die dorthin führen. Mit Gästen aus Wissenschaft und Praxis bildet jede Veranstaltung die Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitswelt ab. Im Fokus stehen Analysen,

Modelle und Instrumente, die dabei unterstützen, die (weitere) berufliche Laufbahn eigenständig und selbstbewusst in die Hand zu nehmen.

Weitere Informationen, Vorträge aus früheren Semestern und Online-Anmeldung: www.uni-hamburg.de/careercenter

28.11.2019 Happy Stress

Wie nehmen wir Stress im Alltag wahr und was können wir selbst verändern, um den Stress weniger belastend zu empfinden und sogar zu einem vertrauten Begleiter mit positiven Eigenschaften werden zu lassen? Dieser Vortrag soll Sie dabei unterstützen, Belastungs- und Drucksituationen im Alltag gelassener begegnen zu können. Wissenswertes und eine neue Perspektive auf das Phänomen Stress sollen Ihnen ermöglichen, in stressigen Situationen Ihre persönlichen Ressourcen zu aktivieren.

Christina Eddiks, Dipl.-Designerin und Systemische Trainerin, Hamburg

16.01.2020 Die digitale Erschöpfung

Das „Neue Arbeiten“ ist zum Mainstream geworden. Aber die Anzeichen mehren sich, dass mehr Flexibilität und Mobilität neue Probleme mit sich bringen. Markus Albers plädiert für eine gesellschaftliche Debatte über die Schattenseiten des Trends.

Markus Albers, Autor und Berater, Geschäftsführer Rethink, Berlin

13.02.2020 Resilienz – über die Kraft, die hilft, Balance zu finden.

Druck von außen, Anspruch von innen, belastende Lebensereignisse oder alltäglicher Stress können so viel Gewicht entwickeln, dass wir das Gleichgewicht verlieren. Es gelingt dann nicht mehr noch Raum für das Schöne zu öffnen, das wir uns für unser Leben wünschen. Was ist es für eine Kraft, die es manchen Menschen ermöglicht wie mit einem tiefen Kiel auch in schwerer See des Lebens Balance zu halten? Was sagt die Forschung dazu und was lässt sich aus der Erfahrung der therapeutisch-beraterischen Arbeit mit Menschen berichten? Der Vortrag möchte den Blick auf diese Fragen lenken und ein besonderes Augenmerk darauf legen zu ergründen, ob Resilienz eine Fähigkeit ist, die man lernen kann.

Nicole Plinz, Therapeutische Leitung, Zentrum für Stressmedizin und Tagesklinik für achtsame Depressionsbehandlung, Asklepiosklinik St. Georg, Hamburg

KOORDINATION

Frauke Narjes, Career Center, Universität Hamburg

EXTRA: INFOTAG WEITERBILDUNG 12.09.2019

Weiterbilden für den Beruf oder einfach aus Spaß

Das Zentrum für Weiterbildung informiert über das öffentliche Vortragsprogramm, berufsbezogene Kurse und Studiengänge sowie das Kontaktstudium für ältere Erwachsene der Universität Hamburg am

Donnerstag, 12. September, von 11.00 bis 20.00 Uhr.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Weiterbildung laden alle, die sich weiterbilden oder etwas für ihre Karriere tun wollen, zu Infoveranstaltungen und individuellen Beratungsgesprächen ein.

Programm: www.zfw.uni-hamburg.de/infotag

Weitere Informationen: Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg
Tel.: +49 40 428 38-9700
info.zfw@lists.uni-hamburg.de

Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

EXTRA: „AN DER UNIVERSITÄT FINDE ICH DIE BESTEN ANTWORTEN“

Interview mit dem Kontaktstudenten Dirk Stahl

Dirk Stahl, Kontaktstudent seit 2016, fährt die 10 km zur Uni aus gesundheitlichen Gründen mit dem Fahrrad. Der ehemalige Sparkassendirektor ist 77 Jahre alt, verheiratet und hat 4 Kinder und 6 Enkelkinder.

Warum haben Sie das Studium aufgenommen?

Ich bin von Natur aus neugierig und vielseitig interessiert – und finde an der Uni die besten Antworten. Ich möchte mein Wissen erweitern und Wissensmosaik zu einem Ganzen zusammenführen. Und ich komme nicht ans Ziel – meine Studien bestätigen mir, dass es noch viel zu tun gibt und damit die konfuzianische Weisheit „der Weg ist das Ziel“.

Was sind Ihre Interessen, welche Vorlesungen besuchen Sie?

Meine Schwerpunkte sind Kunstgeschichte und Rechtswissenschaft. Nach den Vorlesungen Einführung in die Rechtswissenschaft, Rechtsphilosophie, BGB Allgemeiner Teil, Europarecht und Grundrechte fühle ich mich echt bereichert. Die erworbenen Kenntnisse stärken mich in vielen Situationen meines Lebens. Leider wird an der Rechtsfakultät nur wenig für das KSE angeboten.

Die Fakultät lässt Kontaktstudierende tatsächlich nur für Veranstaltungen des 1. Semesters und für einige Veranstaltungen des Wahlprogramms zu. Im KSE-Programm gibt es darüber hinaus aber noch einige rechtswissenschaftliche Veranstaltungen der WiSo-Fakultät. Alternativ wäre ein Regelstudium möglich.

Das hatte mir mein geschätzter Rechtsphilosophie-Professor Bung auch schon vorgeschlagen. Aber da ich meine Grenzen einschätzen kann und auch meine Uni-Kür nicht zur Pflicht upgraden wollte, habe ich darauf verzichtet.

Wie organisieren Sie Ihr Studium?

Nach Hefterscheinen orientiere ich mich zunächst primär an Geschichte, Kunst, Musik, Wirtschaft, Recht, Philosophie und Theologie mit Konzentration auf zwei Unitage pro Woche. Dann probiere ich mich durch. Wenn eine Veranstaltung nicht meinen Erwartungen entspricht, melde ich mich sofort ab, damit jemand anderes nachrücken kann.

Haben Sie Kontakt zu anderen Studierenden?

Meine Erfahrungen mit den jungen Regelstudenten sind grundsätzlich positiv, die sind höflich, respektvoll, witzig, interessiert und beteiligen sich mit intelligenten Beiträgen an den Vorlesungen. Total



© UHH / Asbeck

Dirk Stahl vor dem Audimax

angenehm ist der Umgang unter den Kontaktstudierenden: hier begegnen sich Menschen auf Augenhöhe. In den Gesprächen dominiert nicht mehr das zielführende Durchsetzen der eigenen Meinung, sondern das Suchen nach einer Lösung im Diskurs. Speziell die von unserem agilen Sprecherrat organisierten Monatstreffen und meine individuellen Privatkontakte sind eine echte Bereicherung.

Sie haben sich als Wahlvorstand für die KSE-Sprecherratswahlen zur Verfügung gestellt. Warum? Ich bin für die Arbeit des ehrenamtlichen Sprecherrates sehr dankbar. Ich möchte zum guten Gelingen beitragen, aber keine Dauerpflichten mehr übernehmen – wo ich kann, helfe ich situativ sehr gerne. Im Kreis von Gleichgesinnten ist der Zeitaufwand für den 3-Personen-Wahlvorstand gering.

Was raten Sie am Kontaktstudium Interessierten? Die späte Freiheit zum Studium bietet allen Hamburgerinnen und Hamburgern gute Chancen, lang gehegte Träume zu realisieren, mehr aus sich zu machen. Unser lebenslanges Lernen hält jung und fördert neue, wertvolle Kontakte. Mein Kontaktstudium stabilisiert das Fundament meiner vielseitigen Interessen und erweitert meinen Freundeskreis. Vor dem Uni-Start im ersten Semester sollte man sich am besten mit ZFW-Verantwortlichen oder erfahrenen Kontaktstudierenden beraten.

Vielen Dank für das Gespräch!

(Das Interview führte Magdalene Asbeck)

Weitere Informationen zum Kontaktstudium: www.zfw.uni-hamburg.de/kse

Weitere Infos zum Kontaktstudium auf Seite 21

ZEIT & ORT

28.11.19–13.02.20
donnerstags
18–20 Uhr
Career Center
Monetastr. 4
Seminarraum

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen nachhaltiger Entwicklung ein und setzt diese mit Bildungsprozessen in Verbindung. Im Zentrum stehen das Verständnis des Nachhaltigkeitskonzepts und damit verbundene Herausforderungen. Dabei wird die lokale, nationale und globale Maßstabsebene in den Blick genommen. Das multi- und interdisziplinäre Konzept der Veranstaltung bringt Gesellschafts-, Natur-, Sozial- und Ingenieurwissenschaften zusammen, sodass eine integrative Perspektive deutlich wird. In dem entstehenden Diskurs werden unterschiedliche Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – zusammengeführt. Im Verlauf des Semesters werden Vorträge aus verschiedenen Blickwinkeln eine Vielfalt von

Nachhaltigkeitsthemen beleuchten, u. a. zu den Inhaltsfeldern:

- Biodiversität
- Klimawandel und Energie
- Nachhaltiger Konsum
- Ressourcenmanagement
- Unternehmensethik
- Bildungsprozesse im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung

In begleitenden Tutorien werden auf Basis der Vorträge lokale Handlungsmöglichkeiten identifiziert und reflektiert werden und in einer abschließenden Veranstaltung (z. B. Posterausstellung) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

14.10.2019 Einführung: Nachhaltigkeitsgeschichte, -verständnis, Relevanz und Bedeutung
Prof. Dr. Sandra Sprenger, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

21.10.2019 Klimawandel – Lösungswege interdisziplinär und dialogisch bearbeiten
Prof. Dr. Hermann Held, Forschungsstelle Nachhaltige Umweltentwicklung (FNU), Universität Hamburg

28.10.2019 Energie- und Nachhaltigkeitsmanagement
Prof. Dr. Timo Busch, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

04.11.2019 Virtuelles Wasser: Lokaler Konsum und globale Wasserprobleme im Kontext von Bildungsprozessen
Prof. Dr. Sandra Sprenger, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

11.11.2019 Hochleistungsrechner und Klimaforschung – Klimawandel im Rechneraum
Prof. Dr. Thomas Ludwig, Deutsches Klimarechenzentrum, Fachbereich Informatik, Universität Hamburg

18.11.2019 Energiespeicher (Wasserstoff-, Lithium-Ionen-Batterien)
Prof. Dr. Michael Fröba, Institut für Anorganische und Angewandte Chemie, Universität Hamburg

25.11.2019 Biodiversität der Tiere
Prof. Dr. Matthias Glaubrecht, Direktor des Centrum für Naturkunde, Universität Hamburg

02.12.2019 Notwendigkeit und Ausgestaltung einer integrativen Unternehmensethik
Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

09.12.2019 Die Wälder der Welt. Nachhaltige Waldnutzung – global und in Deutschland
Prof. Dr. Michael Köhl, Institut für Holzwissenschaften, Universität Hamburg

16.12.2019 Landwirtschaft (Agricultural Economics and Resource Management)
Prof. Dr. Uwe Schneider, Forschungsstelle Nachhaltige Umweltentwicklung (FNU), Universität Hamburg

06.01.2020 Lebensführung und Nachhaltigkeit
Prof. Dr. Katharina Manderscheid, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

13.01.2020 Nichts passiert auf der Welt ohne Energieumwandlung – Die Hauptsätze der Thermodynamik und ihre Bedeutung für Energiesystem und Nachhaltigkeit
Prof. Dr. Gudrid Moortgat-Pick / Prof. i.R. Dr. Hartwig Spitzer, beide Institut für Experimentalphysik, Universität Hamburg

20.01.2020 Spannungsfelder und Herausforderungen für eine nachhaltige Schule der Zukunft
Prof. Dr. Angelika Paseka, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

27.01.2020 Die Universität Hamburg auf dem Weg zu einer Universität der Nachhaltigkeit
Prof. Dr. Alexander Bassen / Dr. Claudia Schmitt / Dr. Hilmar Westholm, beide Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU), Universität Hamburg

KOORDINATION
Prof. Dr. Sandra Sprenger, Arbeitsbereich Geographiedidaktik, Fachbereich Didaktik der gesellschafts- und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer / Dr. Hilmar Westholm, Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU), Universität Hamburg

Umweltbewusste Herstellung und Nutzung von Chemikalien und Materialien – von der grünen zur zirkulären Chemie

Chemikalien und moderne Materialien tragen in allen Lebensbereichen entscheidend zur heute erreichten Lebenserwartung und -qualität bei, z. B. als Medizin, in elektronischen Geräten, beim Bau von Autos, Zügen und Flugzeugen oder als Verpackungsmaterialien. Zur Neige gehende Ressourcen, der Klimawandel sowie die Umweltbelastung z. B. mit Mikroplastik und Pharmaka zeigen jedoch, dass wir die Herstellung und Nutzung von Chemikalien und Materialien verändern müssen, um diesen Lebensstandard

langfristig beibehalten zu können. Dabei steht die Chemie als Schlüsselwissenschaft im Brennpunkt, um Verfahren zu entwickeln, die die Umweltbelastung beseitigen, verringern oder vermeiden, erneuerbare Ressourcen nutzbar machen und eine Recyclierung oder Weiterverwendung von Rest- und Abfallstoffen ermöglichen. Herausforderungen und Lösungsstrategien in diesem Gebiet unter besonderer Berücksichtigung der grünen und zirkulären Chemie werden Ihnen von Experten erläutert.

16.10.2019 Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen
Vertr.-Prof. Dr. Axel Neffe, Institut für Technische und Makromolekulare Chemie, Universität Hamburg

23.10.2019 Licht an! Chemie im Hellen
Prof. Dr. Axel Jacobi von Wangelin, Institut für Anorganische Chemie, Universität Hamburg

20.11.2019 Kunststoffe in einer Circular Economy
Prof. Dr. Kerstin Kuchta, Institut für Umwelttechnik und Energiewirtschaft, Technische Universität Hamburg

27.11.2019 Das Hamburger Pyrolyse-Verfahren
Prof. Dr. Gerrit Luinstra, Institut für Technische und Makromolekulare Chemie, Universität Hamburg

04.12.2019 Der Beitrag von Chemie zur Nachhaltigkeit: Von der grünen Chemie über die zirkuläre Chemie zur nachhaltigen Chemie – Konzepte und Beispiele
Prof. Dr. Klaus Kümmerer, Institut für Nachhaltige Chemie und Umweltchemie, Leuphana Universität Lüneburg

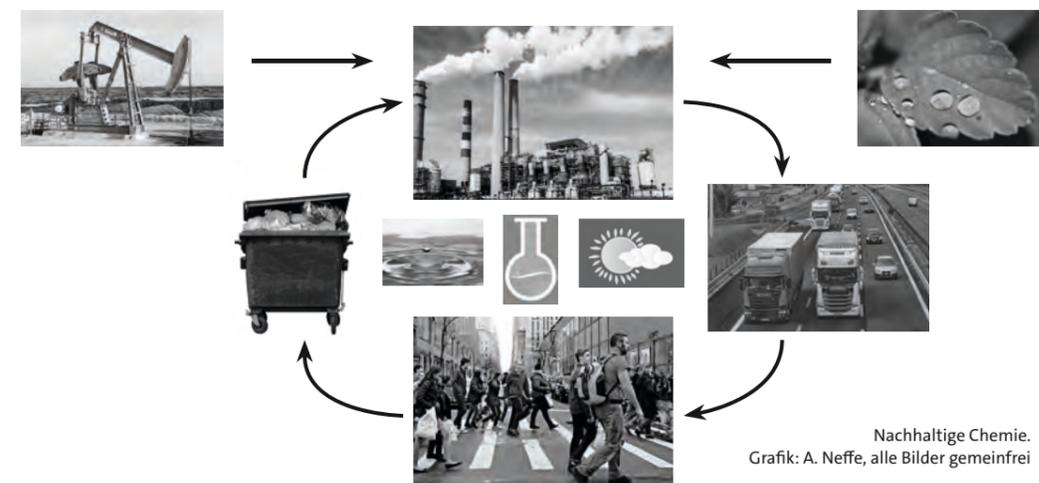
11.12.2019 Nachhaltige Arzneimittelnutzung am Beispiel der Infektionskrankheiten
Prof. Dr. Wolfgang Maison, Institut für Pharmazie, Universität Hamburg

18.12.2019 Membranen für die Reinigung von Luft und Wasser
Prof. Dr. Volker Abetz, Institut für Physikalische Chemie, Universität Hamburg

08.01.2020 Kunststoffrecycling mit chemischen Methoden
Dr. Stephan Enthaler, Institut für Anorganische Chemie, Universität Hamburg

15.01.2020 Naturstoffe aus Naturstoffen – Strategien zu einer nachhaltigen Synthesechemie
Prof. Dr. Christian Stark, Institut für Organische Chemie, Universität Hamburg

KOORDINATION
Vertr.-Prof. Dr. Axel Neffe, Institut für Technische und Makromolekulare Chemie, Fachbereich Chemie, Universität Hamburg



Nachhaltige Chemie. Grafik: A. Neffe, alle Bilder gemeinfrei

14.10.19–27.01.20
montags
16–18 Uhr
Von-Melle-Park 8
Anna-Siemsen-Hörsaal

16.10.19–15.01.20
mittwochs
17.00–18.00 Uhr
Martin-Luther-King-Platz 6
Hörsaal B

Kolonialismus, Raubkunst und die Zukunft der Museen

Das Humboldt Forum im wiedererrichteten Berliner Stadtschloss sorgt seit einigen Jahren für intensive Diskussionen. Die geplanten Ausstellungen mit zahlreichen Objekten, die durch europäische Kolonialmächte geraubt wurden, stießen eine breite Debatte um die Aufarbeitung des Kolonialismus an.

Angesichts von Restitutionsforderungen insbesondere aus Afrika steht seit einiger Zeit die Rolle von Museen in Deutschland, aber auch anderen Ländern wie Großbritannien, Frankreich und Belgien im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen.

In der Vorlesungsreihe werden einige der wichtigsten Beteiligten der Diskussionen der letzten Jahre zu Wort kommen. Anlässlich der 2020 anstehenden Eröffnung des Humboldt Forums werden sie ein Zwischenfazit ziehen sowie einen Ausblick wagen auf die Zukunft ethnologischer Museen und die globalen Debatten um Kolonialismus und Raubkunst.

Weitere Informationen:

Projektverbund Forschungsstelle Hamburgs (post-)koloniales Erbe / Hamburg und die frühe Globalisierung www.kolonialismus.uni-hamburg.de

23.10.2019 Humboldt, und was nun? Humboldt Forum, koloniale Amnesie und aktuelle Identitätsdebatten

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer, Arbeitsbereich Globalgeschichte, Universität Hamburg

Achtung, abweichender Veranstaltungsort und -tag: Montag, Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, Albert-Schäfer-Saal, 20457 Hamburg

11.11.2019 Hamburgs (Post-)Colonial Lecture: „Afrika-Europa: Die Ethik der Beziehungen neu denken“ (Französisch mit deutscher Übersetzung)

Prof. Dr. Felwine Sarr, Unité de Formation et de Recherche de Sciences Economiques et de Gestion, Université Gaston Berger, Senegal

04.12.2019 Innenansichten aus dem Humboldt Forum

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, Generalintendant Humboldt-Forum, Berlin

08.01.2020 Der Savoy/Sarr Restitutions-Report zur kolonialen Raubkunst: Ein Jahr danach.

Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Kunstgeschichte der Moderne, Technische Universität Berlin und Collège de France, Paris

KOORDINATION

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer, Arbeitsbereich Globalgeschichte, Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg

Ringvorlesung über Wohnungs- und Obdachlosigkeit als gesamtgesellschaftliche Herausforderung

Wohnen ist ein Menschenrecht – bezahlbarer Wohnraum in Hamburg jedoch knapp. Die Auseinandersetzung mit Armut, Wohnungs- und Obdachlosigkeit ist ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag.

Die Vortragsreihe möchte für die Relevanz und Komplexität der Thematik sensibilisieren, einen Einblick in Lebens- und Bedürfnislagen von Betroffenen und ins Hamburger Hilfesystem geben. Sie richtet sich an Studierende aller Fakultäten sowie an alle Interessierten, die sich haupt- oder ehrenamtlich für Menschen einsetzen, die von Wohnungs- oder Obdachlosigkeit betroffen oder bedroht sind. Das Programm vereint Vorträge von

Expertinnen und Experten aus der Sozialen Arbeit, aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft, die viel fachliche Expertise und praktische Erfahrung haben und diese mit dem Publikum teilen.

Die Vortragsreihe ist Teil des Studienprogramms innerhalb des Studium Generale „Hamburg für alle – aber wie? Engagiert für Wohnungs- und Obdachlose“.

Die Vorlesungsreihe wird gefördert vom Förderverein des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene.

Weitere Informationen:

<https://hamburg-fuer-alle.blogs.uni-hamburg.de/>

29.10.2019 Auftaktveranstaltung zur Ringvorlesung

Moderation: Cornelia Springer, Projekt „Engagementförderung durch universitäre Lehre“ (EngföLe), Universität Hamburg / Johan Graßhoff, Straßensozialarbeiter, Diakonie-Hilfswerk Hamburg

05.11.2019 Die Bezirklichen Fachstellen für Wohnungsnotfälle der Freien und Hansestadt Hamburg als tragende Säule zur Vermeidung von Obdachlosigkeit

Christina Wagner, Sozialarbeiterin M.A., Bezirkliche Fachstelle für Wohnungsnotfälle in Hamburg Mitte

12.11.2019 Soziale Gerechtigkeit – Politik in der Verantwortung!

Uwe Giffel, Abgeordneter der SPD-Fraktion Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg

Achtung, abweichender Veranstaltungsort: Audimax, Hörsaal 2, Von-Melle-Park 4

19.11.2019 Lebenslagen von Frauen auf der Straße

Andrea Hniopek, Leitung Fachbereich Existenzsicherung, Caritas Hamburg

26.11.2019 Ausgegrenzt –

Junge Menschen in der Obdachlosigkeit

Dokumentationsfilm von Catherina Janßen und Jana Dittmer; Filmvorführung und Gespräch mit Catherina Janßen und Jana Dittmer, Studierende der Universität Hamburg / Malte Block, Sozialarbeiter, KIDS | basis&woge e. V. Anlaufstelle für Straßenkinder, Hamburg

03.12.2019 Wohnen als Menschenrecht!

Housing First in Berlin

Karen Holzinger, Leitung Fachbereich Wohnungslosenhilfe, Berliner Stadtmission

10.12.2019 Armut und Gesundheit: Medizinische Hilfe für obdachlose Menschen in Hamburg

Thorsten Eikmeier, Leitung Krankenstube für Obdachlose, Caritas Hamburg / Sören Kindt, Sozialarbeiter, Krankenstube für Obdachlose, Caritas Hamburg

17.12.2019 Arbeitsplatz „Straße“ – Aufsuchende Soziale Arbeit für obdachlose Menschen in Hamburg

Johan Graßhoff, Straßensozialarbeiter, Diakonie-Hilfswerk Hamburg

07.01.2020 Obdach- und Wohnungslosenhilfeuntersuchung 2018. Ergebnisse und Konsequenzen

Andreas Thiel, Wohnungslosenhilfe, Zuwanderung aus der EU, Amt für Soziales, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), Hamburg

14.01.2020 Öffentliche Unterbringung und Winternotprogramm für obdachlose Menschen

Katrin Wollberg, Bereichsleitung Spezialangebote Wohnungslose, Geschäftsbereich Aufnahme und Perspektive, f&w fördern und wohnen AÖR, Hamburg

21.01.2020 Die beiden Kehrseiten der Medaille „Zuwanderung“ – und die vermittelnde Rolle des EHAP

Velina Weber, Social Bridge Hamburg, Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen in Deutschland (EHAP), Hamburg

KOORDINATION

Cornelia Springer, M. A., Wissenschaftliche Koordinatorin im Projekt „Engagementförderung durch universitäre Lehre (EngföLe)“, Universität Hamburg

ZEIT & ORT

23.10.19–08.01.20
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Hörsaal C

ZEIT & ORT

29.10.19–21.01.19
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Flügel Ost
Raum 221



ARMUT VERSTEHEN UND ÜBERWINDEN

Lecture2Go

Certificate
Intercultural
Competence

Warum der globale Kampf gegen den Hunger so schwierig ist

Extreme Armut und Hunger bis 2030 besiegen – dies sind die beiden ersten und damit auch bedeutendsten Ziele, die von der internationalen Gemeinschaft in der Agenda 2030 festgelegt wurden. Doch schon jetzt zeichnet sich ab, dass diese Ziele nicht erreicht werden – wie schon zuvor die Millenniumsziele gegen Armut. Wenn schon alle Staaten der Armutsbekämpfung so einen hohen Stellenwert beimessen, warum schaffen sie es dann nicht, diese zivilisatorische Schande zu beenden?

Hunger und Armut waren schon immer ein Menschheitsproblem. Allerdings gab es in den letzten Jahrzehnten im Kampf dagegen riesige Erfolge – relativ gesehen. Denn heute hungern immer noch weit über eine halbe Milliarde Menschen. Die Ursachen dafür sind komplex und umfassen auch Kriege, Konflikte, Naturkatastrophen, Klimawandel, Zugang zu Ressourcen und Ungleichheit. In der Ringvorlesung 2019 geht es überwiegend um die letzten beiden, um strukturelle Ursachen. Aufbauend auf der Ringvorlesung „Handel(n) gegen den Hunger“ von 2018 mit dem Fokus auf unser Handeln, geht es 2019 darum, die komplexen lokalen Zusammenhänge

und Realitäten von Armut und Hunger besser zu verstehen und nach Lösungen zu suchen.

Diese Ringvorlesung wird gefördert von BMZ/Engagement Global, der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (Gelder aus der Bingo-Lotterie) und der Universität Hamburg.

Weitere Informationen, Termin-/Raumänderungen: www.sid-hamburg.de/ringvorlesung2019



14.10.2019 Worum geht es in unserer zweiten Ringvorlesung zu Hunger und Armut?

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Politikwissenschaft, insbesondere Internationale Beziehungen, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg / Jan Oliver Hämmerling / Carsten Schrader / Karsten Weitzenegger, alle Society for International Development (SID), Hamburg

21.10.2019 Was ist ländliche Armut? Voraussetzungen in der ländlichen Entwicklung und unser Bild von Armut

Dr. Susanne Neubert, Agrarökonomin und Ökologin mit regionalem Schwerpunkt Afrika und Direktorin des Seminars für Ländliche Entwicklung (SLE), Humboldt-Universität zu Berlin

Achtung, abweichender Veranstaltungsort: Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee West, Raum 121

28.10.2019 Mit Profiten gegen Hunger – Die Rolle von privaten Investitionen in der Armutsminderung

Dr. Christine Husmann, Senior Researcher, Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Universität Bonn

04.11.2019 Schulbildung für Arme in Asien: Herausforderungen und Lösungsansätze

Dr. Jan Priebe, Volkswirt, Research Fellow, GIGA Institut für Asien-Studien, Hamburg

11.11.2019 Bitte beachten Sie die Hinweise unter www.sid-hamburg.de/ringvorlesung2019

18.11.2019 Was bedeutet extreme Armut? Wie Zahlen unser Verständnis von Armut verzerren

Prof. Dr. Thomas Pogge, Philosoph, Leitner Professor of Philosophy and International Affairs, Yale University, New Haven, Connecticut, USA

25.11.2019 Wie können soziale Sicherungssysteme vor Hunger schützen?

Dr. Markus Loewe, Research Team Leader, German Development Institute und Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

02.12.2019 Warum werden extrem Arme durch Entwicklungspolitik oft nicht erreicht und wie können sie erreicht werden?

Dr. Karin Gaesing, Senior Researcher am Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Universität Duisburg

09.12.2019 Macht der Klimawandel die Erfolge in der Armutsminderung zunichte?

Dr. Bernhard Walter, Agrarökonom, Referent für Ernährungssicherheit, Brot für die Welt, Berlin

16.12.2019 Was ist die Rolle des Staats im Kampf gegen die Armut und an welche Grenzen stößt sie?

Dr. Michael Brüntrup, Agrarökonom, Senior Researcher, German Development Institute und Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

13.01.2020 Abschlussveranstaltung mit geladenen Gästen

KOORDINATION

Prof. Dr. Cord Jakobeit / Dr. Jörg Meyer, beide Arbeitsbereich Internationale Beziehungen, Fachgebiet Politikwissenschaft, Universität Hamburg und SID Hamburg (Society for International Development – Gesellschaft für internationale Entwicklung Hamburg e.V.)

EXTRA: DAS KONTAKTSTUDIUM FÜR ÄLTERE ERWACHSENE DER UNI HAMBURG

Offenes Studium zur Weiterbildung

Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene bietet wissenschaftsinteressierten Menschen jeden Alters die Möglichkeit, sich an der Universität Hamburg weiterzubilden. Sie können bei freier Fächerwahl an Vorlesungen und Seminaren teilnehmen und fachübergreifend studieren.

Fakultätsprogramm und Zusatzprogramm

Die Kontaktstudentinnen und -studenten können an über 300 Lehrveranstaltungen der Fakultäten teilnehmen, gemeinsam mit den Regelstudierenden. Zusätzlich stellt das Zentrum für Weiterbildung jedes Semester ein umfangreiches Zusatzprogramm nur für Kontaktstudierende zusammen:

- Vortragsreihen aus einem breiten Themenspektrum zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen
- studieneinführende und -unterstützende Seminare, z. B. Einführungen in wissenschaftliches Arbeiten
- Exkursionen, wissenschaftliche Studienreisen
- fachübergreifende Veranstaltungen zu einem wechselnden Semesterschwerpunkt. Im Wintersemester 2019/20 lautet er „Realität(en)“.

Keine Prüfungen

Das Kontaktstudium dient der persönlichen Weiterbildung, ein Studienabschluss wird nicht erlangt. Es gibt keine Prüfungen und keinen Leistungsdruck.

Zeitaufwand

Umfang und Dauer des Studiums sind frei wählbar. Wir empfehlen, zwei bis drei Veranstaltungen zu belegen und pro Veranstaltung wöchentlich ca. zwei Stunden für die Vor- und Nachbereitung einzuplanen.

Voraussetzungen

Die Teilnahme ist auch ohne Abitur möglich.

Anmeldung

Ein Anmeldeformular mit Belegbogen befindet sich im Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums.

Das Veranstaltungsverzeichnis senden wir Ihnen gerne zu. Eine Anmeldung ist ab September möglich.

Kontaktcafé

Zum Kennenlernen und Austausch bietet die Interessenvertretung des Kontaktstudiums an jedem ersten Freitag des Monats das Kontaktcafé an. Herzlich eingeladen sind Kontaktstudierende und alle, die sich für das Kontaktstudium interessieren.

Weitere Informationen

Alle Informationen zum Kontaktstudium finden Sie im Internet. Wir beraten Sie gerne telefonisch, per Mail oder persönlich zu den Studienmöglichkeiten und zu allen organisatorischen Fragen. Bitte rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie einen Beratungstermin.

Veranstungsverzeichnis und Anmeldung

Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg
Tel. +49 40 42838-9777
kse.zfw@lists.uni-hamburg.de
www.zfw.uni-hamburg.de/kse

SEMESTERAUFTAKT DES KONTAKTSTUDIUMS

Mittwoch, 16.10.2019, 14–16 Uhr

Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal C

- Begrüßung
- **Eröffnungsvortrag zum Semesterschwerpunkt „Realität(en)“**
- **Informationen zum Kontaktstudium**
Karin Pauls / Stefanie Woll, Zentrum für Weiterbildung, Universität Hamburg
- Im Anschluss findet eine Campusführung statt.

Die Auftaktveranstaltung steht allen Interessierten offen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Infos zum Kontaktstudium auf Seite 15

ZEIT & ORT

14.10.19–13.01.20
montags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Flügel West
Raum 221

U+H
Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

GEHTORNT VON ENGAGEMENT GLOBAL MIT AUFTRAG DES
BUNDEMINISTERIUMS FÜR
WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT
UND ENTWICKLUNG



FRIEDENSBILDUNG – GRUNDLAGEN UND FALLBEISPIELE

Certificate
Intercultural
Competence

Friedensbildung stärkt die Wahrnehmung und vermittelt Fähigkeiten zum konstruktiven Umgang mit Konflikten. Konflikte entstehen immer wieder neu. In dieser Vorlesung werden einige Konfliktfelder und Konflikt-dynamiken vorgestellt und es werden Ansätze zu ihrem Verständnis und zu ihrer konstruktiven Bearbeitung vermittelt.

Das Thema wird hier in einem doppelten Sinn verstanden: Zum einen wird Bildung als „Arbeit an der Kultivierung der Gesellschaft und der eigenen Biografie“ verstanden (Martin Kahl), zum anderen bedeutet Friedensbildung auch die theoriegeleitete Praxis der friedlichen Klärung und nachhaltigen

17.10.2019 Einführung in die Vorlesungsreihe
Dr. habil. Nils Zurawski, siehe Koordination
Zum Stand der Friedensordnung, aktuelle Krisen, Probleme und Themen
Prof. Dr. Michael Brzoska, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)

24.10.2019 Seenotrettung versus internationales Seerecht?
Annette Schmidt, Rechtsanwältin

07.11.2019 Klima und Konflikt
Prof. Dr. Jürgen Scheffran, Institut für Geographie, Universität Hamburg

14.11.2019 „Nuclear Arms Race Revisited“ – Die Renaissance der Nuklearwaffen?
Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)

21.11.2019 Israel – der ewige Konflikt?
Dr. Margret Johannsen, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)

28.11.2019 Frieden und Kooperation im Kaukasus
Dr. Stephane Voell, Zentrum für Konfliktforschung, Universität Marburg

05.12.2019 Konfliktvermittlung im Stadtteil St. Georg Borgfelde – Mediation im Sozialraum
Katty Nöllenburg, Institut für Konstruktive Konflikt-austragung und Mediation, Hamburg

Lösung von politischen und sozialen Konflikten.

Mitglieder des Initiativkreises Friedensbildung und Gäste bieten einen Einstieg in das Themengebiet. Für Studierende der Universität besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Klausur Leistungspunkte für den Wahlbereich Friedensbildung zu erwerben.

Die Vorlesung Friedensbildung wird vom Initiativkreis Peacebuilding / Friedensbildung koordiniert und ist Teil des einjährigen Curriculums Friedensbildung.

Weitere Informationen:
www.znf.uni-hamburg.de/studium/friedensbildung-peacebuilding.html

12.12.2019 Restorative Justice – Straftaten dialogisch aufarbeiten
Kim Magiera, Dipl. Päd., M.A. Kriminologie, Christian-Albrecht-Universität zu Kiel.

19.12.2019 Ein Westfälischer Frieden für den Nahen Osten?
Dr. Elisabeth von Hammerstein, Programmleiterin, Körberstiftung, Hamburg

09.01.2020 Deutsche Massenvernichtungswaffen – Warum weltweit deutsche Kleinwaffen in Konflikten zum Einsatz kommen.
Dr. Hauke Friederichs, Journalist, u. a. Die Zeit

16.01.2020 Die Ukraine-Krise, Russland und der neue Ost-West-Konflikt: Gibt es Lösungsmöglichkeiten?
Prof. Dr. August Pradetto, Institut für Internationale Politik, Helmut Schmidt Universität, Hamburg

23.01.2020 Die neue Rechte und der Antisemitismus
Dr. Volker Weiß, freier Publizist

30.01.2020 Venezuela und die multilateralen Mechanismen der Konflikt-schlichtung
Prof. Dr. Sabine Kurtenbach, German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Hamburg

06.02.2020 Abschlussklausur
(nur für Studierende der Universität Hamburg)

KOORDINATION
Dr. habil. Nils Zurawski, Institut für Kriminologische Sozialforschung, Fachbereich Soziologie, Universität Hamburg

GEWALTSTRUKTUREN, MILITÄR UND GESELLSCHAFT IN DER TÜRKEI

Der jüngste Putschversuch von 2016 hat einmal mehr das Interesse auf ein Phänomen gelenkt, das die Geschichte der Türkei seit ihrer Gründung durchzieht: der massive Einfluss des Militärs wie auch anderer Gewaltstrukturen auf Politik und Gesellschaft. Die zweisemestrige, internationale und interdisziplinäre Vortragsreihe des TürkeiEuropaZentrums im Wintersemester 2019/20 und Sommersemester 2020 behandelt das Themenfeld in seinen vielfältigen Dimensionen. Beginnend mit einem historischen Überblick untersuchen weitere

23.10.2019 Gewaltstrukturen, Militär und Gesellschaft vom späten Osmanischen Reich bis in die gegenwärtige Türkei (Einführung in die Vortragsreihe)
Vertr.-Prof. Dr. Elke Hartmann, Turkologie, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

30.10.2019 Die Türkei als post-genozidale Gesellschaft
Dr. Talin Suciyan, Institut für Nahen und Mittleren Osten, Ludwig-Maximilians-Universität München

13.11.2019 Filmvorführung „Zenne Dancer“

27.11.2019 Gewaltverbrechen parastaatlicher Milizen
Dr. Corry Guttstadt, Hamburg

11.12.2019 Mehmeds Buch: Berichte von Soldaten aus dem Südosten
Nadire Mater, Bianet.org, Istanbul

Vorträge verdeckt wirksame Gewaltstrukturen vom „tiefen Staat“ über die kurdische PKK bis hin zu den privaten Sicherheitsdiensten. Schließlich nimmt die Vortragsreihe auch die gesellschaftlichen Folgen in den Blick, die durch die Militarisierung und Paramilitarisierung erzeugt werden.

Neben wissenschaftlichen Vorträgen umfasst die Reihe auch Filmvorführungen und Lesungen. An der Vortragsreihe beteiligen sich auch aus der Türkei geflüchtete Kolleginnen und Kollegen.

08.01.2020 Die Rolle privater Sicherheitsdienste in der Türkei
Dr. Hakkı Taş, Research Fellow, Institute of Middle East Studies, German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Hamburg

22.01.2020 Paramilitary Dynamics in Turkey throughout the Unionist, Kemalist and post-Kemalist Eras
Prof. Dr. Hamit Bozarslan, Ecole des hautes études en sciences sociales, Paris

KOORDINATION
Vertr.-Prof. Dr. Elke Hartmann, Turkologie, Asien-Afrika-Institut, und TürkeiEuropaZentrum, Universität Hamburg, in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

ZEIT & ORT
23.10.19–22.01.20
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Flügel Ost
Raum 221

Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg.



Lecture2Go

Certificate Intercultural Competence

ZEIT & ORT

06.11.19–22.01.20
mittwochs
16–18 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Flügel West
Raum 221

Die Vorlesungsreihe betrachtet die friedlichen Revolutionen und den Sturz der kommunistischen Herrschaftssysteme in Mittelosteuropa/der Sowjetunion in kulturwissenschaftlicher Perspektive. Ziel ist es, das Ende des Kommunismus im Hinblick auf verschiedene mittelosteuropäische Staaten zu rekonstruieren. Im Mittelpunkt soll das Epochenereignis selbst und nicht so sehr seine Folgen stehen. Die einzelnen Vorträge gehen folgenden Fragen nach:

- Wer waren die Hauptakteure: Intellektuelle, Dissidenten, Reformkommunisten, Gewerkschafts- und Studierendenbewegungen oder „das Volk“?
- Welche politischen und kulturellen Konstellationen ermöglichten einen massenhaften zivilen Ungehorsam/Protest?
- Wie verhielten sich die alten Eliten? Welche Rolle spielten Intellektuelle und die Medien?

06.11.2019 Perestrojka – Katastrojka, 1989-91. Die Finalitätskrise des Sowjetimperiums
Prof. Dr. Klaus Gestwa, Fachbereich Geschichte, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

13.11.2019 Das Ende des Sozialismus in Osteuropa. Hintergründe und Meinungen zu einem ergebnis-offenen Prozess
Prof. Dr. Monica Rütters, Fakultät für Geisteswissenschaften, Geschichte, Universität Hamburg

20.11.2019 ‚Die wertvolle, heiße Zeit‘. 1989 in Polen
Prof. Dr. Marta Bucholc, Käte Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“, Universität Bonn

Achtung, abweichender Veranstaltungsort:
Hauptgebäude, Flügel Ost, Raum 221

27.11.2019 The Paradoxes of Liberation. Reflections on 1989 in Hungary
Ass. Prof. Dr. Ferenc L. Laczó, History, Faculty of Arts and Social Sciences, Maastricht University, Niederlande

04.12.2019 Die DDR 1989 – Zusammenbruch, Wende, Friedliche Revolution? Versuch einer Analyse nach dreißig Jahren
Dr. Stefan Wolle, Wissenschaftlicher Leiter, DDR Museum Berlin

11.12.2019 Havel, Bondy, Klaus. Von der Samtenen Revolution zur Schocktherapie und Kulturkampf
Michal Hvorecký, Freier Schriftsteller und Journalist, Bratislava

18.12.2019 „Fernseh-Revolution“? Mediale Inszenierungen von Ende und Anfang in Rumänien um die Jahreswende 1989/90
Prof. Dr. Iulia Patrut, Institut für Sprache, Literatur und Medien, Europa-Universität Flensburg

- Welche Ziele, Forderungen, Erwartungen waren mit dem gesellschaftlichen Umbruch verbunden?
- Welche Formen des Protests und des Widerstands zeichnen die weitgehend friedlichen Revolutionen von 1989 aus?
- Gibt es nationale Eigenlogiken der Revolutionen oder eine übergreifende transnationale Idee und Dynamik?

Die Vortragsreihe wurde von der Landezentrale für politische Bildung Hamburg, dem Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e. V. (IKGN) an der Universität Hamburg sowie den Osteuropastudien und dem Institut für Slavistik der Universität Hamburg gemeinsam konzipiert und organisiert. Sie wird finanziell unterstützt durch die Stiftung Aufarbeiten (Berlin).

08.01.2020 Sowjet-Mittelasien: von der postkolonialen KP-Herrschaft zu autoritären Präsidialregimen
Prof. pens. Dr. Otto Luchterhandt, Fachbereich Rechtswissenschaft I, Universität Hamburg

15.01.2020 Via Baltica 1989: Symbol des Freiheitskampfes im Baltikum
PD Dr. David Feest / Detlef Henning, M.A. / Prof. Dr. Joachim Tauber, alle IKGN, Nordost-Institut, Lüneburg

22.01.2020 Podiumsdiskussion: Um- und Aufbrüche – Aktuelle baltische Perspektiven auf das Jahr 1989
Darius Jonas Semaška (Litauen) / Botschafterinnen und Botschafter aus Estland und Lettland
Moderation: Prof. Dr. Joachim Tauber, IKGN, Nordost-Institut, Lüneburg

KOORDINATION
Prof. Dr. Anja Tippner, Institut für Slavistik / Osteuropastudien, Fachbereich Sprache, Literatur und Medien II, Universität Hamburg

Begleitende Filmreihe
Begleitend gibt es eine Dokumentarfilmreihe im Metropolis-Kino, jeweils nach den Vorlesungen.
Geplante Termine: 08.01.2020 / 15.01.2020 / 22.01.2020
jeweils 19.00–21.00 Uhr

- Gezeigt werden folgende Filme:
- Marcel Ophüls, „Novembertage“, Deutschland 1990
 - Harun Farocki / Andrei Ujica, „Videogramme einer Revolution“, Deutschland/Rumänien 1992
 - Marta Dzido, „Die Frauen der Solidarność (Kobiety Solidarności)“, Polen 2012
 - Péter Szalay, „Europas Traum (Európa álma)“, Ungarn 2017

Geschichten und Perspektiven auf Jerusalem

Für unzählige Menschen ist die Stadt Jerusalem von unvergleichlicher Bedeutung, vorderhand für die drei monotheistischen Weltreligionen – Judentum, Christentum und Islam. Von der Machtübernahme durch den biblischen König David über die Eroberung durch die Römer und die Kreuzzüge im Mittelalter bis hin zu den aktuellen Konflikten verkörpert die Stadt eine einzigartige Geschichte. Trotz alledem oder gerade deshalb wirkt die Stadt für die Hälfte der Weltbevölkerung als geistig-spirituellem Magnet,

hier wird Geschichte geatmet. Jerusalem steht in seiner Einzigartigkeit für das kommende Semester als Ausgangspunkt für unterschiedlichste Perspektiven. Mit direktem Bezug zur Stadt oder als Ausgangspunkt um kultur- und kunstgeschichtlichen Perspektiven nachzugehen. Die Blickrichtungen von Musik, Archäologie und Kulturgeschichte legen Bedeutungen eines Ortes frei, der weit über Jerusalem hinausgeht.



Darstellung Jerusalems auf der Mosaikkarte von Madaba

27.11.2019 Jerusalem aus muslimischer Sicht, Arbeitstitel
N.N., Schura – Rat der islamischen Gemeinschaften e.V.

04.12.2019 Von Jerusalem in die Weltstadt Babylon
Dr. Sabina Franke, Institut für Altes Testament und Altorientalische Religionsgeschichte, Universität Hamburg

11.12.2019 Tehillim – 3000 Jahre Psalmvertonungen in den Jerusalemer Synagogen und christlichen Kirchen
Prof. Dr. Reinhard Flender, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

16.10.2019 Der Sound Jerusalems – Ein musikalischer Blick auf eine vielschichtige Stadt
Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

23.10.2019 Jerusalem, Herodes und die Römer – Geschichte und ihre archäologischen Spuren
Dr. Frank Hildebrandt, Sammlung Antike, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

06.11.2019 Wo das Heilige mit dem Unheiligen wetteifert – Stadt der drei Religionen und der zwei Völker
Pastor Helge Adolphsen, Hauptpastor em., St. Michaelis Kirche, Hamburg

13.11.2019 Jerusalem als Hauptstadt des Judentums
Rabbiner Shlomo Bistrizky, Landesrabbiner der Freien und Hansestadt Hamburg

20.11.2019 Multiperspektivität in der Kultur- und Kunstvermittlung
Marion Koch, M.A., Kunstvermittlerin, Hamburg

18.12.2019 Britische Kulturpolitik in Jerusalem nach dem Ersten Weltkrieg
Dr. Moya Tönnies, Kunsthistorisches Institut, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Freie Universität Berlin

15.01.2020 Die Theodizee: Ein Verbindungsmoment der Monotheismen? Ein Überblick zu zentralen Standpunkten im Christentum und Islam
Prof. Dr. Hureyre Kam, Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg

22.01.2020 Die Entdeckung des Heiligen Landes. Die Palästinaforschung vom späten 19. Jh. bis zur Gründung der Hebräischen Universität
Tobias Mörike, Sammlung Islam, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

KOORDINATION
Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg / Daniela Steinke, Dipl. Theol. Zentrum für Weiterbildung, Universität Hamburg

Certificate Intercultural Competence

ZEIT & ORT

16.10.19–22.01.20
mittwochs
18.00–19.30 Uhr
HafenCity Universität
Überseeallee 16
Raum 150



INCLUSIVE RELIGIONS?! ÜBER BEFREIUNG UND EMANZIPATION

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

22.10.19–28.01.20
dienstags
16–18 Uhr
Gorch-Fock-Wall 7
Raum A1019

Inklusion ist ein Menschenrecht, das spätestens mit dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahre 2006 im Völkerrecht von den Vereinten Nationen verbindlich verankert wurde. Als menschenrechtliche Kategorie verbindet sich mit Inklusion das Ziel eines antidiskriminatorischen, auf Chancengleichheit und Partizipation für Alle beruhenden Umgangs mit Heterogenität und Diversität.

Aber welche Bedeutung hat Inklusion für Religionen? Spielen sie im Hinblick auf die Verwirklichung von Menschenrechten, zumal in säkularen Gesellschaften, eine bloß untergeordnete Rolle? Oder geht nicht gerade auch von ihnen häufig ein starker Impuls aus, Befreiung und Emanzipation zu unterdrücken?

Die Veranstaltung zollt der steigenden gesellschaftlichen Bedeutung von Religionen als Instrument

22.10.2019 Einführungsvortrag: Wozu „Inclusive Religions: Über Befreiung und Emanzipation“?
Jürgen Homann/Lars Bruhn, beide wissenschaftliche Mitarbeiter, Zentrum für Disability Studies, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg

29.10.2019 Behinderungen der Inklusion: Diverse Zugänge zu einem weiten Verständnis.
Dr. rer. soc., theol. habil. Wolfhard Schweiker, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universität Tübingen

05.11.2019 Zwischen Emanzipation und Vereinnahmung – Heilungsgeschichten im Neuen Testament im Kontext aktueller Dis-/ability Diskurse
Heike Beckedorf, Pastorin i.R., Hannover

12.11.2019 Wer sich des Armen erbarmt, leiht Gott (Spr.19,17) – die Annahme eines die menschliche Kooperation suchenden Gottes als Kern religiös-sozialer Kommunikation
Prof. em. Hans-Jürgen Benedict, Theologe, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Friedensforscher, Autor, Hamburg

19.11.2019 (Multireligiöse) Räume der Stille
Gisela Groß-Ikkache, Pastorin Evangelische Studierendengemeinde (ESG) Hamburg

der sozialen Grenzziehung zwischen Menschen Rechnung. Sie fragt danach, ob und wie religiöse Traditionen oder/und religiös motivierte Diskurse soziale Ungleichheit(en) und gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse (re-)produzieren und über welches Potential Religionen verfügen, befreiende oder/und emanzipatorische Prozesse zu initiieren, die zur Verwirklichung von Inklusion beitragen können. Hierzu werden Fachleute und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen und (inter-)religiösen Traditionen, aber auch aus atheistischer Perspektive (!), ihre Beiträge zur Diskussion stellen.

Die Räumlichkeiten sind mit dem Rollstuhl zugänglich, alle Vorträge werden von Schriftmittlerinnen bzw. -mittlern gedolmetscht.

26.11.2019 Die Herausforderung, die traditionellen Gottesvorstellungen zu überdenken hat zum Ziel, die Befreiung von theologischen-Ismen: dem christlichen Masochismus, dem Theologischen Sadismus und seine Auswirkungen für Leidende zu erreichen
Eva Bohne, langjährige Leiterin einer Ev. Familien-Bildungsstätte und Referentin der Nordelbischen Ev. lutherischen Kirche (1989-1992) i.R., Zeitzeugin, Aktivistin, Buchautorin, Hamburg

03.12.2019 Verkörperte Grenzüberschreitung (Embodied Transgression) aus transkultureller Perspektive
Joy Hoppe, indische Theologin, Pastorin in der Friedenskirche Altona, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altona-Ost, Hamburg.

10.12.2019 „Alle alles ganz zu lehren!“ (Comenius). Ein didaktisches Programm contra Ausschließung, eine politisch-theologische Perspektive von Emanzipation und ihr Verbündeter: Paulo Freire und seine befreiende Pädagogik
Dr. Andreas Hellgermann, Lehrer am Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Berufskolleg, Mitarbeiter im Arbeitskreis der ReligionslehrerInnen des Instituts für Theologie und Politik, Münster

17.12.2019 Barrierefreiheit und Denkmalschutz, eine unlösbare Aufgabe?!
Prof. Dr.-Ing. Bernd Kritzmann, Architekt, Hamburg

14.01.2020 „Brich dem Hungrigen dein Brot ...“ Zwischen selbstverständlicher Solidarität und paternalistischen Rollenzuweisungen – Christliche Leitbilder von Hilfe in der Bibel und ihre Ausformungen bis heute

Matthias Vernaldi, Theologe, Aktivist, Berlin

28.01.2020 „Die Hinkende will ich zum Anfang machen“ – feministische Überlegungen zu einer Theologie des Fleisches

Dr. Eske Wollrad, Geschäftsführerin des evangelischen Zentrums Frauen und Männer gGmbH, Hannover

Weitere Termine

07.01.2020 und 21.01.2020

Referentinnen/Referenten und Vortragstitel werden bekannt gegeben unter:

www.zfw.uni-hamburg.de/av-programm

KOORDINATION

Zentrum für Disability Studies, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg / Fachbereich Theologie, Universität Hamburg / Zentrum GenderWissen, Hamburg

ZeDiS^{plus}

EXTRA: QUALIFIZIERUNGEN FÜR DEN KUNST- UND KULTURBETRIEB

In Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg bietet das Zentrum für Weiterbildung (ZFW) kunstwissenschaftliche Weiterbildungsprogramme an. Um das Wissen praxisorientiert zu vertiefen und eigene Projekte zu entwickeln, werden Präsenzseminare und Arbeitsgespräche mit Künstlern, Kuratoren und Galeristen miteinander kombiniert. Die wissenschaftliche Programmleitung hat Prof. Dr. Petra Lange-Berndt inne.

Zeitgenössische Kunst seit den 60er-Jahren

Das Interesse an aktueller Kunst ist groß – allerdings auch die Unsicherheit im Umgang mit Gattungsüberschreitungen der großen und verwirrenden Vielfalt. Die kunstgeschichtliche Weiterbildung macht die Erscheinungsformen heutiger Kunst überschaubarer. Das Angebot richtet sich an Nicht-Kunsthistoriker/-innen, die sich fundiert mit der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts auseinandersetzen möchten.

Den Ausgangspunkt bildet die Beschäftigung mit wichtigen Richtungen zeitgenössischer Kunst aus Malerei, Installation, Fotografie, Medienkunst und Skulptur. In Seminarsitzungen und Exkursionen werden sowohl die Klassiker der PopArt, Konzept- und MinimalArt oder Aktionskunst als auch Fragen neuer Materialien, zum Postkolonialismus oder der Präsentation aktueller Kunst erfahrbar gemacht. Die Teilnehmer/-innen erlernen Methoden kunstgeschichtlicher Analyse und erarbeiten Zugänge zu den oft schwer entschlüsselbaren Objekten. Ausstellungsbesuche in der Galerie der Gegenwart der Hamburger Kunsthalle oder der Sammlung Fal-

ckenberg sowie Galeriebesuche bieten Gelegenheit, sich vor Ort mit den Originalen auseinanderzusetzen.
■ Oktober 2019 bis Februar 2020, 16 Termine

Kuratieren – Ausstellungen konzipieren und managen

Die berufsbegleitende Weiterbildung vermittelt theoretische Grundlagen und praktische Schlüsselqualifikationen für das Berufsfeld Kuratieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bauen Kompetenzen in der Konzeption und Realisierung von Ausstellungen sowie der Auswahl und Ordnung von Exponaten auf. Integriert ist ein intensiver praxisnaher Erfahrungsaustausch mit bekannten Kuratorinnen und Kuratoren und freien Künstlern. In Workshops werden Themen wie Projektentwicklung und -realisierung, die Wahl von Ort und Format, das Gewinnen von Kooperationspartnern und Finanzierungsmitteln vertieft und aktuelle Projekte diskutiert.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem kunstgeschichtlichen Seminar der Universität und den außeruniversitären Kooperationspartnern bietet eine exzellente Vorbereitung auf anspruchsvolle Aufgaben im Kulturbetrieb und eröffnet den Teilnehmenden vielfältige berufliche Perspektiven.

■ Start 2020, 8 Wochenend-Seminare

Weitere Informationen:

Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung
Tel. +49 40 42838-9710, -9700

michaela.tzankoff@uni-hamburg.de

www.zfw.uni-hamburg.de/kunst

www.zfw.uni-hamburg.de/kuratieren

Interkessionelle Interpretationen

Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums von Luthers Programmschrift „De libertate Christiana“ (1520) möchten wir Freiheitsdimensionen in der Frühen Neuzeit beleuchten, die angesichts der konfessionellen Entwicklungen relevant werden. Freiheit manifestiere sich Luther zufolge gerade nicht in menschlichen Autonomiebestrebungen, sondern im Dienst am Nächsten. Doch was genau dieser abstrakte Begriff eigentlich bedeutet, ist selten klar festzulegen. Für jeden Einzelnen sind verschiedene Dimensionen von Freiheit relevant,

abhängig von der eigenen Biographie und von dem soziokulturellen und politischen Kontext, in dem er sich befindet. Diese Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten von innerer und äußerer Freiheit wollen wir in der interdisziplinär ausgerichteten Vorlesung thematisieren. Die Interpretation unter interkessionellen Fragestellungen erschöpft sich nicht allein darin, gegenläufige Lehrmeinungen zueinander in Beziehung zu setzen, sondern auch in der Sichtbarmachung transkessionell verbindender Aspekte.

16.10.2019 „Simul liber et servus“ – Freiheit zur gottesverehrenden Knechtschaft in Martin Luthers „De libertate Christiana“

Dr. Sasja Stopa, Systematische Theologie, Universität Aarhus, Dänemark

23.10.2019 Wie frei ist Gott? Interkessionelle Interpretationen der Gegenwart Gottes im Tempel Jonathan Rehr, Graduiertenkolleg Interkessionalität in der Frühen Neuzeit, Universität Hamburg

30.10.2019 Individuelle Freiheiten der Missionare im in Asien Prof. Dr. Christian Windler, Historisches Institut, Neuere Geschichte, Universität Bern

13.11.2019 Preaching Piety and Repentance in Venetian-Ruled Candia. Gerasimos Vlachos' Homilies on Religious Liberty and Political Freedom during the Great Cretan War (1645-1669) Dimitris Paradoulakis, Graduiertenkolleg Interkessionalität in der Frühen Neuzeit, Universität Hamburg

27.11.2019 Visuelle Aushandlungen konfessioneller Freiheit in den Niederlanden um 1600 Janne Lenhart, Graduiertenkolleg Interkessionalität in der Frühen Neuzeit, Universität Hamburg

04.12.2019 „Hinc mihi libertas.“ Zur Funktion des Freiheitsbegriffs in Johannes Narsius' Exilgedichten „Auspicium Fredericopolis und Prosopopoeia Hamburgi“ (1622) Mareike Angres, Graduiertenkolleg Interkessionalität in der Frühen Neuzeit, Universität Hamburg

11.12.2019 Für die Freiheit, wider die Tyrannen! Poetische Anklage und politische Zurückhaltung. Martin Opitz' „Trostgedichte in Widerwertigkeit deß Krieges“ (1621/1633) Mareike Holst, Graduiertenkolleg Interkessionalität in der Frühen Neuzeit, Universität Hamburg

18.12.2019 Törichte Freiheiten? Eremitage und Meditation in Grimmelshausens „Der Abentheuerliche Simplicissimus Teutsch“ (1668)

Samuel Karp, Germanistik, Goethe-Universität Frankfurt am Main

08.01.2020 Der Streit um die Willensfreiheit aus ethischer Perspektive Prof. Dr. Michael Roth, Systematische Theologie und Sozialethik, Evangelisch-Theologische Fakultät, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

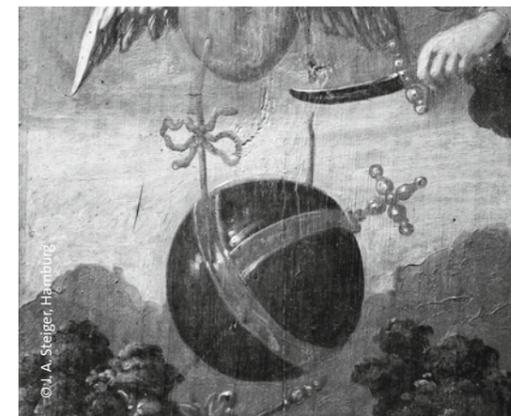
15.01.2020 Über die Freiheit nackt zu sein. Zum möglichen Einfluss der Libertins spirituels auf die spirituelle Dichtung von Marguerite de Navarre Daniel Fliege, Romanistik, Universität Hamburg

22.01.2020 William Penn und die europäische Aufklärung Prof. Dr. Mark Häberlein, Neuere Geschichte, Universität Bamberg

29.01.2020 Ghetto als offenes System: Freiheit und Toleranz im Venedig des 17. Jahrhunderts Prof. Dr. Giuseppe Veltri, Jüdische Philosophie und Religion, Universität Hamburg

KOORDINATION

Prof. Dr. Johann Anselm Steiger / Mareike Angres / Mareike Holst / Dimitris Paradoulakis / Jonathan Rehr, alle Graduiertenkolleg Interkessionalität in der Frühen Neuzeit, Universität Hamburg



Emblematische Darstellung am Kirchengestühl (ca. 1725), Kirche in Kunow (Brandenburg, Landkreis Uckermark).

Auch im Wintersemester 2019/20 bietet die Junge Hamburger Geschichtswissenschaft (JHG) wieder spannende Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte.

Nachwuchshistorikerinnen und Nachwuchshistoriker der Universität Hamburg und externe Gäste, die zu Themen der hamburgischen Geschichte forschen,

präsentieren im Rahmen der Vorlesungsreihe ihre Dissertationsprojekte und laden zur anschließenden Diskussion ein.

Wieder einmal wird eine große Bandbreite von Themen der deutschen, europäischen und globalen Geschichte verschiedener Epochen vorgestellt.



14.10.2019 Paul Frölich – Vom Sozialdemokraten zum Kommunisten und zurück Riccardo Altieri, M.A., Abteilung für Geschichte, Universität Potsdam

21.10.2019 „Tho Gades Ehren vnd der Karcken Zihr.“ Nachreformatorische Epitaphien aus Hamburg Anna Lena Frank, M.A., Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Universität Hamburg

28.10.2019 Das Mitwirken der Evangelischen Studentengemeinde Hamburg an den Aufständen von 1968 Maike Axenköpf, M.A., Universität Trier

04.11.2019 „Agora e sempre pela liberdade!!!“ Sklaverei im Brasilien des 19. Jahrhunderts aus Sicht der Versklavten Clara Lunow, M.A., Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg

11.11.2019 Medien im Wahlkampf. Parteien und Zeitungen in der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, 1867-1881 Tobias Köhler, M.A., Universität Hamburg

18.11.2019 Seeleute, Händler und Versklavte – Hamburger/-innen und afro-karibische Menschen zwischen St. Thomas und Europa, 1800-1840 Annika Bärwald, M.A., Institut für Geschichtswissenschaften, Universität Bremen

25.11.2019 Bewegung ohne Mobilisierung? Frauenkämpfe in Lima, 1910-1962 Katja Reuter, M.A., Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg

02.12.2019 Frevel, Fehlverhalten und Fauxpas. (Un-) Höflichkeit im frühmittelalterlichen Briefverkehr Alexander Müller, M.ED., Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg

09.12.2019 Integration durch Arbeit? Berufsqualifikationsmaßnahmen von Migrantinnen und Migranten der 2. Generation in den 1970er und 80er Jahren in der BRD Laura Lademann, M.A., Institut für Zeitgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München

13.01.2020 Kein psychiatrisches Problem, sondern eine Frage von Recht und Unrecht? NSG-Verfahren vor dem Landgericht Hamburg und die Schuldfähigkeits-Begutachtung Angeklagter in den ersten drei Nachkriegsjahrzehnten im westdeutschen Vergleich Alexander Liemen, M.A., Friedrich-Schiller-Universität Jena

20.01.2020 Zwischen Versorgung und Kampf. Männlichkeitskonstruktion der Sowjetischen Militärärzte während des Afghanistan-Krieges, 1979-1989 Dr. Magali Delaloye, Osteuropäische Geschichte, Fakultät für Geisteswissenschaften, Universität Hamburg

KOORDINATION

Mats Homann / Lena Langensiepen / Christina Lipke / Katja Reuter / Nils Schliehe / Tom Tölle / Maximilian Zilken, alle Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg

ZEIT & ORT

16.10.19–29.01.20
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Hörsaal J

ZEIT & ORT

14.10.19–20.01.20
montags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Hörsaal K

Ringveranstaltung in der Reihe Mensch | Musik | Gender 2019/20

Filmsound – Musik, Geräusch, Stille – ist an Körper und Geschlechterkonstruktionen im Film genuin beteiligt: Welche Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit vermittelt werden, auf wen sich das Begehren richtet und wie eine bestimmte Emotion konnotiert ist, lässt sich zumeist unmittelbar am Klang erkennen. Dabei wurde und wird häufig auf Konventionen und Klischees aus dem 19. Jahrhundert zurückgegriffen, nicht nur durch eine bestimmte Thematik und Motivik, sondern auch

jeweils durch eine spezifische Instrumentation. Dies wussten Regisseure wie Alfred Hitchcock, Federico Fellini und Peter Greenaway; Filmkomponistinnen und -komponisten wie das Ehepaar Bebe und Louis Barron, Rachel Portman, Bernard Herrmann oder Michael Nyman gingen virtuos mit diesen Möglichkeiten um. Die Ringvorlesung lotet aus verschiedenen Perspektiven aus, wie Musik im Film an der Konstruktion und Infragestellung von Körper- und Geschlechteridentitäten mitwirkt.

22.10.2019 Musik & Gender im Film: Eine Einführung
Prof. Dr. Nina Noeske, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

05.11.2019 Walzer und Film
Prof. em. Dr. Hans Jürgen Wulff, Westerkappeln

19.11.2019 Die britische „light opera“ als Vorläufer von Filmmusik
Dr. Silke Wenzel, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

03.12.2019 Beruf: Filmkomponistin. An- und Herausforderungen als Musikerin & Produzentin für die deutsche Film- und Fernsehlandschaft
Hannah von Hübbenet, Berlin

17.12.2019 Musik und Männlichkeit im Film im Zeitalter der Teenager-Revolution
Prof. Dr. Matthias Tischer, Hochschule Neubrandenburg

07.01.2020 Frauenbilder – Männerbilder: Schumann-Filme im Vergleich
Prof. em. Dr. Beatrix Borchart, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

21.01.2020 Manns-Bilder – Weibs-Bilder: Musikalische Geschlechterdarstellung im sowjetischen Animationsfilm. Ein Streifzug.

Dr. Verena Mogl, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

28.01.2020 Traumhaft schöne Musik – zu Rachel Portmans Musikalisierung der Geschlechter in „Chocolat“
Prof. Dr. Claudia Bullerjahn, Justus-Liebig-Universität Gießen

04.02.2020 Fellinis Primadonnen-Verehrung im Schiff der Träume: Parodie und Allegorie
Prof. Dr. em. Eva Rieger, Vaduz

KOORDINATION
Prof. Dr. Nina Noeske / Martina Bick, M.A., beide Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT)

Impressum

Herausgeber
© 2019 Universität Hamburg,
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg
Tel. +49 40 42838-9714
Fax +49 40 42838-9720
av.zfw@lists.uni-hamburg.de

Aktuell im Internet
Kurzfristige Veranstaltungsausfälle oder Terminänderungen werden online bekanntgegeben:
www.zfw.uni-hamburg.de/av/termine

Programmheft als PDF
www.zfw.uni-hamburg.de/av-programm

Redaktion Programm
Christina Hübscher, Magdalene Asbeck

Grafik und Redaktion Extras
Magdalene Asbeck

Druck
Druckerei Siepmann GmbH
Auflage 13.000 Exemplare

Leben und Wirken Hamburger Pädagoginnen im 20. Jahrhundert

Viele Hörsäle der Universität Hamburg wurden in einem Akt lebendiger Erinnerung nach Antifaschistinnen und Antifaschisten benannt, die an dieser Institution gewirkt haben. Anna Siemsen (1882-1951) ist die Namensgeberin des Hörsaals der Erziehungswissenschaft, die Bibliothek ist nach Martha Muchow (1892-1933) benannt. Es gab jedoch Anfang des 20. Jahrhunderts noch mehr Pädagoginnen, die in Hamburg aktiv waren, wie Erna Stahl (1900-1980), Frieda Stoppenbrink-Buchholz (1897-1993), Olga Essig (1884-1965) und Gertrud Bäumer (1873-1954).

Angesichts aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen wollen wir an das Wirken und Leben dieser bemerkenswerten Pädagoginnen erinnern und ihr Werk diskutieren. Mit ihrem (pädagogischen) Handeln setzten sie sich auf unterschiedlichen Wegen und in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern für die Entfaltung des Menschen als gesellschaftliches und handlungsfähiges Subjekt ein.

Die Veranstaltungsreihe geht der Frage nach, aus welchen Motiven, Maßnahmen und Zielen sie sozial- und/oder schulpädagogisch sowie politisch in einer Zeit wirkten, die mit dem Ersten Weltkrieg, der Novemberrevolution und erster deutscher Republik, dem Aufstieg des Faschismus

13.11.2019 Anna Siemsen (1882-1951) und die Universität Hamburg

Prof. i. R. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

27.11.2019 „Ganz normale Leseabende“. Erna Stahl, die Weiße Rose und die Reformpädagogik
Dr. Iris Groschek, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg

11.12.2019 Frieda Stoppenbrink-Buchholz (1897-1993) und das Hilfsschulwesen
Prof. i. R. Dr. Sieglind Ellger-Rüttgardt, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin

08.01.2020 Olga Essig (1884-1965) und die Berufsschulbildung
Prof. i. R. Dr. Christine Mayer, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg



Anna Siemsen

Quelle: Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung/ABD

und Ausbruch des Zweiten Weltkriegs sowie der Redemokratisierung nach 1945 von zugespitzter gesellschaftlicher Polarisierung und einem Wandel der Geschlechterverhältnisse geprägt war.

22.01.2020 Gertrud Bäumer als Reformpädagogin in Hamburg 1916-1920

Prof. Dr. Angelika Schaser, Fakultät für Geisteswissenschaften, Universität Hamburg

KOORDINATION
Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann, Allgemeine, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft sowie Pädagogische Psychologie / Sinah Mielich, Fachschaftsrat Erziehungswissenschaft, beide Universität Hamburg

ZEIT & ORT

22.10.19–04.02.20
dienstags
18.00–19.30 Uhr
Hochschule für Musik
und Theater Hamburg
Harvestehuder Weg 12
Mendelssohnsaal



ZEIT & ORT

13.11.19–22.01.20
mittwochs
18.00–19.30 Uhr
Von-Melle-Park 8
Raum 05

DIVERSES. NEUE FORSCHUNGEN ZUR GESCHLECHTERGESCHICHTE

EXTRA: DIVERSES. NEUE FORSCHUNGEN ZUR GESCHLECHTERGESCHICHTE

Lecture2Go

Fragen des Geschlechts und der Geschlechterunterscheidung sorgen immer wieder für Aufregung. Aktuelle Diskussionen über das dritte Geschlecht in Geburtenregistern, über das „Gendersternchen“ oder über Testosteronregulierungen im Leistungssport verdeutlichen das anschaulich. Was jedoch kann eine historische Perspektive zu solchen Diskussionen beitragen? Inwiefern können geschlechtergeschichtliche Studien Aufschluss über gesellschaftlichen Wandel geben? Was verraten sie uns über die scheinbar feste Ordnung der Geschlechter? Wie verändern

sie unseren Blick auf Trends und Umschwünge in der Vergangenheit und Gegenwart?

Die Vortragsreihe stellt jüngere Forschungsprojekte und aktuelle Themenfelder der zeitgeschichtlichen Geschlechterforschung vor. Die Vorträge befassen sich mit Frauen- und Frauenbewegungsgeschichte(n), mit Männern und Männlichkeiten und mit Konzepten von Paarbeziehung und Familie.

Die Vorlesungsreihe wird gefördert vom Förderverein des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene.

10.10.2019 „Das Private bleibt politisch!“ (Körper) Politik im Wandel von der zweiten zur dritten Welle des Feminismus

Dr. Imke Schmincke, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie, Soziologie und Gender Studies, Ludwig-Maximilians-Universität München

07.11.2019 „...ob wir nicht alle Feministinnen sind.“ Die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Frauenorganisationen 1966-1986

Hannah Rentschler, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

16.01.2020 Männlichkeit, Macht und Hegemonie in der jüngsten Zeitgeschichte der USA

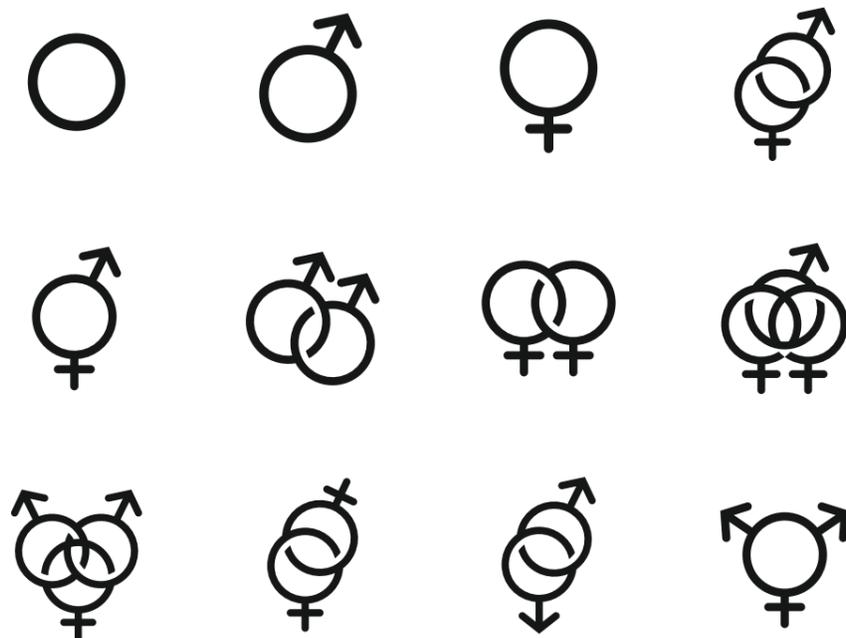
Prof. Dr. Jürgen Martschukat, Geschichtswissenschaft, Universität Erfurt

30.01.2020 Selbstverwirklichung in der Beziehung? Zur Therapeutisierung von Ehe und Familie seit den späten 1960er Jahren

Dr. Jens Elberfeld, Institut für Pädagogik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

KOORDINATION

Dr. Linde Apel / PD. Dr. Kirsten Heinsohn / Dr. Yvonne Robel, alle Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Universität Hamburg



© AldamNa / Stock.Adobe.com

Diese Situation kennen Sie sicherlich: Sie fahren im Bus, Ihnen gegenüber sitzt eine Person und Sie sind sich nicht sicher, ob es sich um eine Frau oder einen Mann handelt. Sind Sie irritiert, weil Sie die Kleidung nicht richtig einordnen können? Oder sind Sie wegen anderer Dinge, etwa der äußeren Erscheinung, dem Verhalten, der Stimme, unsicher?

Viele Faktoren beeinflussen die Wahrnehmung einer anderen Person, aber besonders wichtig in der Alltagskommunikation ist es, unser Gegenüber möglichst eindeutig einem Geschlecht zuzuordnen zu können. Warum ist das so? Neben mentalen und sozialen Gründen gibt es dafür auch historische Erklärungen. Wir haben gelernt, dass es in der Natur zwei Geschlechter gibt, das männliche und das weibliche, und dass sich beide fundamental unterscheiden: körperlich, geistig, gesellschaftlich. Damit „wissen“ wir zugleich, dass das Geschlecht eine „natürliche“ Erscheinung ist, die scheinbar unabhängig von Kultur, Sozialem und Politischem existiert.

Eine historische Perspektive auf dieses Thema zeigt aber genau das Gegenteil: Die Naturalisierung der bipolaren Geschlechterordnung ist ein kulturelles Produkt der Neuzeit, insbesondere aus der Zeit der Aufklärung und bis in das 19. Jahrhundert hinein. In dieser Zeit wurde die bürgerliche Geschlechterordnung „erfunden“, wurden Männern und Frauen gesellschaftliche Aufgaben und Räume entsprechend ihrer angeblichen Natur zugewiesen, wurde eindeutiges Mann- und Frau-Sein zur „normalen“ Form geschlechtlicher Identität.

Kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Untersuchungen haben ergeben, dass aus dem älteren Ein-Geschlecht-Modell in der Neuzeit das Modell der komplementären Zweigeschlechtlichkeit entstand. Das Weibliche galt nicht länger als die Umkehrung des Männlichen, sondern vielmehr als sein Gegenteil, als sein Gegenpol. Aus dieser Idee wurden rechtliche, soziale und politische Regelungen abgeleitet, die in der Regel eine Abhängigkeit der Frau von einem Mann konstruierten, z.B. die Unterordnung unter den Vater, den Ehemann oder einen männlichen Vormund.

Die Naturalisierung der Zweigeschlechtlichkeit ist mittlerweile eine Basiskategorie unseres Denkens.

Wir „wissen“, dass die Geschlechtsbestimmung rein äußerlich in die Irre führen kann und stattdessen besser mit Hilfe von Genetik oder anderen biologischen Verfahren bestimmt werden sollte – immer noch aber geht es vorrangig darum, die Unterteilung in männlich und weiblich eindeutig im oder am Körper zu verorten. Darauf reagieren wir auch im Alltag: Die äußere Erscheinung einer Person bewirkt etwas in uns; wir „wissen“, wie wir mit diesem Menschen umgehen können, wie wir ihn wahrnehmen, wie wir mit ihm kommunizieren. Dieses Verhalten wird in der Soziologie als „doing gender“ beschrieben: Wir wissen nicht, welches Geschlecht eine Person tatsächlich „hat“, aber wir reagieren auf sie entsprechend unserer gelernten, kulturell und symbolisch verankerten Geschlechterordnung. Können wir diese Zuordnung nicht leisten, sind wir irritiert.

Forschungen zur Geschlechtergeschichte stellen sich die Aufgabe, das Entstehen und die Folgen der binären Geschlechterordnung kritisch zu analysieren und diese eben nicht als „natürlich“ zu verstehen. Die philosophische und juristische Begründung dieser Ordnung in der beginnenden Moderne ist dabei ein zentrales Thema. Aber auch die Widersprüche und Auseinandersetzungen mit ihren Folgen, vor allem der „Sonderanthropologie des Weibes“ und der systematischen gesellschaftlichen Unterordnung von Frauen, stellen wichtige Untersuchungsgebiete dar. Schließlich gehören auch die Geschichte von Frauen- und LGBT-(Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender)-Bewegungen und ihren Themen dazu, außerdem Gegenbewegungen wie Männerbünde und antifeministische Gruppen.

Diverses – der Titel unserer Reihe – bezieht sich daher nicht nur auf die Debatte um das Dritte Geschlecht, sondern vielmehr auf die Vielfalt der Themen, die sich aus einer geschlechterhistorischen Perspektive ergeben. Die Geschlechterordnung ist nicht „natürlich“, sie ist „gemacht“ – und damit veränderbar.

Kirsten Heinsohn

Weitere Informationen:
fzh@zeitgeschichte-hamburg.de

ANDOCKEN 18 – HAMBURG-MYTHEN IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

Lecture2Go

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

05.11.19–28.01.20
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Hörsaal K

Entstehung, Wandlung und Ausstrahlung von HamburgMythen des 19. und 20. Jahrhunderts: Neue Perspektiven von Geschichtswissenschaft, Philosophie, Erziehungswissenschaft und Public History

Lokale (Mikro-)Mythen und Erzählungen sind Narrative, die an spezifischen diskursiven Konstellationen entstehen und dazu beitragen, individuelle und kollektive Identitäten herzustellen. Die Ringvorlesung „Andocken 18: HamburgMythen im 19. und 20. Jahrhundert“ nähert sich in interdisziplinärer Perspektive dem Phänomen Hamburg über seine Erzählungen („Tor zur Welt“, „Sound des Hafens“, „Hamburg trägt den Pelz nach innen“) an, um die Diskursfigur „Hamburg“ über ihre narrative Tiefenschicht kulturwissenschaftlich zu erschließen. Der zentrale Begriff des Mythos wird die Reihe als roter Faden strukturieren. Die Ringvorlesung beginnt mit der Vorstellung des Mythos-Konzeptes Ernst Cassirers als umgreifendes Prinzip einer „mythischen Lebensform“ und „Einstellung des Bewusstseins auf die Wirklichkeit“ (Birgit Recki), um dann BildungsMythen in musealer Soundarchitektur und

05.11.2019 „Mythos“ – „mythisches Bewusstsein“ – „mythische Lebensform“. Der Begriff des Mythos in Ernst Cassirers „Philosophie der symbolischen Formen“.

Prof. Dr. Birgit Recki, Philosophisches Seminar, Universität Hamburg

12.11.2019 HamburgMythos und Geschichte

Prof. Dr. Thorsten Logge, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Public History / Prof. Dr. Andreas Körber, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Leiter des Arbeitsbereich Geschichtsdidaktik, beide Universität Hamburg

26.11.2019 Wie klingt Hamburg? Anregungen der Sound History für die Stadtgeschichte

PD Dr. Daniel Morat, Friedrich-Meinecke Institut, Freie Universität Berlin

03.12.2019 Lehrerbildung in Hamburg: Aktuelle Perspektiven im Licht von Gründungsmythen und Reformerfahrungen

Prof. Dr. Andreas Körber, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Leiter des Arbeitsbereich Geschichtsdidaktik, Universität Hamburg

10.12.2019 Die „nivellierte Mittelstandsgesellschaft“. Ein bundesdeutscher Mythos und seine Hamburger Herkunftssoziologie

Dr. Ulf Morgenstern, Otto-von-Bismarck-Stiftung, Friedrichsruh

digitalen Erinnerungsmilieus in Hamburg-relevanten Games zu thematisieren.

Insgesamt widmet sich die Ringvorlesung der Metropole Hamburg mit ihren vielfältigen Mythen und Erzählungen. Diese sollen der Veranstaltungsreihe als kulturwissenschaftliche Sonde zur Vermessung der narrativen Essenz Hamburgs dienen. Dabei soll anhand Hamburgs immer auch die Frage im Zentrum stehen, wie urbane Mythen, Bedeutungen und Identitäten etwa durch Sounds, Texte und Architekturen kulturell gemacht, gewusst und produziert werden. Am Ende des Semesters steht eine Podiumsdiskussion, die eine Bilanz der Beiträge zum Thema HamburgMythen, ihren lokalisierten Identitäten, Diskursen und Traditionen zieht und dem Publikum Gelegenheit gibt, zentrale Fragen und Aspekte gemeinsam zu vertiefen.

17.12.2019 „Abgedockt und alle Leinen los“ – Deutungshoheit und Kontrollverlust im digitalen Spiel und die Chancen darin am Beispiel von Studierendenprojekten der Public History zu Erinnerungsorten der Hamburger Geschichte

Dr. Nico Nolden, Fakultät für Geisteswissenschaften, Geschichte, Arbeitsbereich Public History, Universität Hamburg

07.01.2020 Der Mythos des „Hanseatischen“ und des „Hanseaten“

Prof. em. Dr. Franklin Kopitzsch, Fakultät für Geisteswissenschaften, Arbeitsbereich Deutsche Geschichte, Universität Hamburg

Achtung, abweichender Wochentag: Donnerstag

16.01.2020 Gründungsmythos Reformuniversität: Was hat der Bologna-Prozess von der Reformuniversität übrig gelassen?

Prof. em. Dr. Norbert Finzsch, Historisches Institut, Abteilung für nordamerikanische Geschichte, Universität zu Köln

21.01.2020 Museale Repräsentationen der Stadtgeschichte im MHG – Zur Visual History der Hansestadt

Dr. Olaf Matthes, Kurator, Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg

Achtung, abweichender Veranstaltungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Von Melle Park 3, Vortragsraum

28.01.2020 Podiumsdiskussion: HamburgMythen – Re-Thinking and Learning History. Wer? Was? Wozu? Warum? Wie?

Dr. Myriam Isabell Richter, Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs, Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung / Prof. Dr. Thorsten Logge, Fachbereich Geschichte, Arbeitsfeld Public History / Prof. Dr. Andreas Körber, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Arbeitsbereich Geschichtsdidaktik / Prof. em. Dr. Franklin Kopitzsch, Fakultät für Geisteswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Arbeitsbereich Deutsche Geschichte, alle Universität Hamburg

KOORDINATION

Dr. Johanna Meyer-Lenz / Prof. Dr. Thorsten Logge / Dr. Markus Hedrich / Dr. Ralf Erik Werner, alle Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs, Universität Hamburg



Die „Augusta Victoria“ trat ihre Jungfernfahrt am 10. Mai 1888 von Hamburg über Southampton nach New York an. Sie war neben zwei britischen Schiffen der dritte Schnelldampfer auf der Nordatlantikroute und Symbol für ein neues Zeitalter des Schiffsverkehrs, in dem der Mythos der schnellen Passagierdampfer auf der Atlantikroute seine Faszination entfaltete. Abbildung: Werbeplakat der HAL 1897, mit freundlicher Genehmigung von Hapag Lloyd

STADT: LITERATUR. THEATER. FILM.

Lecture2Go
(ab 11.12.19)

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

16.10.19–05.02.20
mittwochs
16–18 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Hörsaal C

1919
2019
100 JAHRE
WISSENSWERFT
Universität Hamburg

Seite 36 Geisteswissenschaften

Schauplatz Hamburg vom Barock bis zur Gegenwart

Hamburg ist eine Literaturstadt. Seit dem Zeitalter des Barocks haben zahlreiche Autorinnen und Autoren der Hansestadt vor dem Hintergrund politischer, wirtschaftlicher und soziokultureller Entwicklungen literarische Bedeutung verliehen. Beginnend mit Dichtern des 17. und 18. Jahrhunderts bis zu Schriftstellerinnen und Schriftstellern der Gegenwart gibt die Vorlesung einen historisch-chronologischen Überblick zu Hamburg in der Literatur. Dabei werden literarische Texte herangezogen, die das Leben in oder den Besuch von Hamburg thematisieren oder aber die Fahrt in die überseeische Welt vom Hafen aus.

Ergänzend hierzu gibt die Vorlesung einen Abriss zur Geschichte Hamburgs als Theaterstadt und fragt in diesem Kontext nach der Bedeutung von Theaterautoren wie Gotthold Ephraim Lessing, Hans Henny Jahnn oder Wolfgang Borchert. Außerdem wird Hamburg als Sujet und Drehort von Filmen (z. B. bei Hark Bohm, Wim Wenders, Fatih

16.10.2019 Barocker Lobpreis der Stadtlandschaft und aufklärerische Theaterstadt Hamburg: u. a. Barthold Heinrich Brockes (1680-1747), Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781)
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

23.10.2019 Von Hamburg weg und wieder zurück – romantisches Fern- und Heimweh: u. a. Matthias Claudius (1740-1815), Joseph von Eichendorff (1788-1857), Amalie Schoppe (1791-1858) und Heinrich Heine (1797-1856)
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

30.10.2019 Moderne und Unmoderne im Hamburger Künstlerkreis: u. a. Detlev von Liliencron (1844-1909), Otto Ernst (1862-1926) und Richard Dehmel (1863-1920)
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

06.11.2019 Abenteuerlust: vom Hamburger Hafen in die weite Welt: u. a. Charitas Bischoff (1848-1925), Ilse Frapan (1849-1908) und John Hagenbeck (1866-1940)
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

20.11.2019 Hamburg irgendwie im Gegensatz zu anderswo: u. a. Thomas Mann (1875-1955), Joachim Ringelnatz (1883-1934), Hans Henny Jahnn (1894-1959) und Heinz Liepman (1905-1966)
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

Akın oder Lars Becker) in den Blick gehoben. Vor dem Hintergrund dieser umfassenden medialen Semantisierung der Hafenstadt stellen in Hamburg lebende Gegenwartsautorinnen und -autoren ihre Sicht auf Hamburg vor und diskutieren diese mit dem Publikum. Das Programm kann die Fülle von Autorinnen und Autoren, die in der Vorlesung Behandlung finden, nicht im Einzelnen wiedergeben. Lassen Sie sich von der Vielfalt an Hamburg-Texten überraschen. Die eingeladenen Schriftstellerinnen und Schriftsteller werden im Verlauf des Gesprächs auch aus ihren Texten lesen. Der in Hamburg lebende Autor Saša Stanišić konnte wegen bereits zugesagter Lesereisen noch keinen Termin nennen, hat aber seine Teilnahme an der Ringvorlesung in Aussicht gestellt. Ebenso wird der Regisseur Fatih Akın trotz seiner vielen Termine in einer der Vorlesungen zu seinem Filmschaffen in Hamburg sprechen. Auch hier gilt: Lassen wir uns überraschen!

27.11.2019 Im und nach dem Krieg in Hamburg: Inneres Exil und neue Fluchtpunkte
u. a. Wolfgang Borchert (1921-1947), Ralph Giordano (1923-2014), Siegfried Lenz (1926-2014) und Hubert Fichte (1935-1986)
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

04.12.2019 Literatur-, Theater-, Filmstadt.
Ein resümierender Überblick zu Hamburg in den Medien und der aktuellen Situation
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

11.12.2019 Viola Roggenkamp: Schreibprozesse – Erinnerungen an jüdisches Familienleben in Hamburg
mit Viola Roggenkamp, Autorin, Hamburg
Einführung und Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr

18.12.2019 Karen Köhler: Von der Schauspielerin zur Autorin: Grenzerfahrung in inneren Dialogen
mit Karen Köhler, Autorin, Hamburg
Einführung und Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr

08.01.2020 Yoko Tawada: Ausfahrten zur Sprache – Schreiben dicht am Hafen und über das Meer
mit Yoko Tawada, Autorin, Hamburg und Berlin
Einführung und Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr

15.01.2020 Kristine Bilkau: Journalismus und Literatur – vom Scheitern und über Imaginationskraft
mit Kristine Bilkau, Autorin, Hamburg
Einführung und Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr



22.01.2020 Volker Hage: Literaturkritik und literarisches Schreiben – im Dialog mit Autoren und Texten
mit Volker Hage, Autor, Hamburg
Einführung und Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr

29.01.2020 Ulla Hahn: Lyrisches Ich und Erzählerin – über Formen der Erinnerung und Literaturwerdung
mit Ulla Hahn, Autorin, Hamburg
Einführung und Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr

05.02.2020 Nino Haratischwili: Große Familien- und Geschichtsromane vom Schreibtisch auf die Bühne
mit Nino Haratischwili, Autorin, Hamburg
Einführung und Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr

KOORDINATION

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Leiterin der Arbeitsstelle Interkulturelle Literatur- und Medienwissenschaft, Institut für Germanistik, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, Universität Hamburg

EXTRA: CHANGE MANAGEMENT FÜR DEN DIGITALEN WANDEL

Neue berufsbegleitende Weiterbildung an der Universität Hamburg

Der digitale Wandel beschreibt einen durch technologische Entwicklungen getriebenen Transformationsprozess von Organisationen und ganzen Branchen mit weitreichenden strategischen, organisatorischen und sozio-kulturellen Veränderungen.

Das Zertifikatsprogramm „Change Management für den digitalen Wandel“ baut praxisorientiert umfassendes Wissen auf und bereitet die Teilnehmenden darauf vor, digitale Transformationsprozesse mit Hilfe eines gezielten Change Managements erfolgreich zu bewältigen. Gleichzeitig bietet die inhaltliche Ausrichtung durch die Reflexion eigener Einstellungen, Verhaltens- und Arbeitsweisen vielfältige Impulse für die persönliche Weiterentwicklung.

Das Zertifikatsprogramm richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen, die Veränderungsprozesse im Kontext der Digitalisierung erfolgreich gestalten und begleiten möchten. Es besteht aus acht Präsenz-Wochenendseminaren ergänzt durch E-Learning-Phasen zwischen den Seminarwochenenden. Start ist im Frühjahr 2020, Teilnahmeplätze werden ab sofort vergeben.

Weitere Informationen:
Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung
Lena Oswald
Tel.: +49 40 42838-9712
lena.oswald@uni-hamburg.de
www.zfw.uni-hamburg.de/digital

Seite 37 Geisteswissenschaften

WAS IST DER MENSCH?

Neue Beiträge zur philosophischen Anthropologie

Lange Zeit galt die Frage nach dem Wesen des Menschen als Ausdruck konservativer Ideologie. Das Denken in „anthropologischen Konstanten“ stand einem Mainstream gesellschaftskritisch orientierter Theoretiker unter dem Verdacht, den Menschen und seine gesellschaftlichen Verhältnisse ahistorisch festzuschreiben. An der Rückgewinnung der Frage nach dem Menschen als einem Wesen, das in autonomen Sphären der Bedeutung agiert, hatte die Herausforderung durch die neurowissenschaftliche Bestreitung der Willensfreiheit keinen geringen Anteil. In den vergangenen zwei

Jahrzehnten hat sich daraufhin deutlicher als zuvor gezeigt: Weder systematisch noch historisch, d. h. im Rekurs auf die großen Protagonistinnen und Protagonisten der Philosophischen Anthropologie des 20. Jahrhunderts, spricht irgendetwas für die Einschätzung, dass die Menschen durch die anthropologische Frage nach dem Menschen auf Konstanten festgelegt werden sollten.

Die Ringvorlesung präsentiert eine exemplarische Auswahl neuer Forschungspositionen zur philosophischen Anthropologie.

06.11.2019 Irren ist menschlich. Über Fehlbarkeit als Humanum

Prof. Dr. Geert Keil, Institut für Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin

20.11.2019 Philosophische Anthropologie im 21. Jahrhundert: Der Mensch im abgrenzenden Vergleich zu Tier, Maschine und Seinesgleichen

Prof. Dr. Joachim Fischer, Institut für Soziologie, Technische Universität Dresden

04.12.2019 Zur Rolle künstlicher neuronaler Netzwerke in der personalen Lebensführung

Prof. Dr. Hans-Peter Krüger, Institut für Philosophie, Universität Potsdam

18.12.2019 Dichtkunst: „Lehrerin der Menschheit“

Prof. Dr. Violetta Waibel, Institut für Philosophie, Universität Wien

15.01.2020 Phänomenologische Anthropologie

Prof. Dr. Oliver Müller, Philosophisches Seminar, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

29.01.2020 Anthropologien des Zuschauers. Zur Notwendigkeit der Distanz für Hannah Arendt und Hans Blumenberg

Dr. Nils Baratella, Institut für Philosophie, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg

KOORDINATION

Prof. Dr. Birgit Recki, Arbeitsbereich Ethik, Ästhetik und Kulturphilosophie/Anthropologie, Philosophisches Seminar, Universität Hamburg

EXTRA: DER BERUFSBEGLEITENDE MASTERSTUDIENGANG GESUNDHEITSMANAGEMENT

Gesundheitsunternehmen professionell und erfolgreich managen

Das Management in Institutionen des Gesundheitswesens steht heute vor völlig neuen Herausforderungen. Um für Führungs- und Managementaufgaben gut aufgestellt zu sein, reicht medizinisches Fachwissen allein nicht mehr aus.

Der Masterstudiengang Gesundheitsmanagement vermittelt die erforderliche Fach-, Führungs- und Methodenkompetenz, um Führungsaufgaben erfolgreich wahrnehmen zu können. Fachübergreifende Fragestellungen werden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen interdisziplinär gelöst.

Die Einbeziehung der verschiedenen beruflichen Tätigkeiten der Studierenden in die vermittelten Lehrinhalte stellt einen wichtigen Bestandteil des Lehrkonzeptes dar und fördert die Erreichung der Lernziele. Der berufsbegleitende MBA Gesundheitsmanagement startet jährlich zum Sommersemester.

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung
Nicole Schmidt
Tel. +49 40 42838-9701
nicole.schmidt@uni-hamburg.de
www.zfw.uni-hamburg.de/mbagesundheit

VOM DING ZUM WISSEN: AUS DER WERKSTATT DER KLEINEN FÄCHER

Wissen Sie, womit sich die sogenannten „Kleinen Fächer“ der Universität Hamburg beschäftigten, jene Exoten des geisteswissenschaftlichen Fächerkanons, die durch eine geringe Zahl an Professorinnen und Professoren je Standort gekennzeichnet sind? Für das Profil der Universität Hamburg sind diese kleinen Fächer jedoch von großer Bedeutung. Sie befassen sich z. B. mit biblischen Texten, mit der Aufarbeitung von Traumata im Griechenland der Nachkriegszeit, mit Literaturen und Kulturen Lateinamerikas, mit der Literatur und den Monumenten der europäischen Antike. Sie erforschen wichtige Aspekte der menschlichen Kultur, sie bewahren kulturelles Erbe, sie entwickeln Methoden und Zugänge jenseits des

15.10.2019 Vom Ding zum Wissen: Aus der Werkstatt der Kleinen Fächer – Eröffnungsveranstaltung

Prof. Dr. Inke Gunia / Prof. Dr. Claudia Schindler, stellv. für den Verbund der Kleinen Fächer der Universität Hamburg

29.10.2019 Finnougristik / Uralistik: Von Feldforschungsnotizen zur Grammatik – Zur Dokumentation bedrohter Sprachen Sibiriens

Prof. Dr. Beáta Wagner-Nagy / Chris-Lasse Däbritz, M.A., beide Institut für Finnougristik / Uralistik, Universität Hamburg

05.11.2019 Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie „Stumme Zeugen“ oder „Dinge zum Sprechen bringen“: Über Erkenntnismöglichkeiten in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie

Prof. Dr. Frank Nikulka, Fachbereich Kulturwissenschaften, Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Universität Hamburg

12.11.2019 Althebraistik: Ich bin Mescha ... der König Moabs – Die Mescha-Stele in ihren Kontexten

Dr. Johannes Diehl, Akad. Rat für Altes Testament und Nordwestsemitistik, Evangelische Theologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main

26.11.2019 Deutsche Gebärdensprache: Gebärdensprachen und Gebärdensprachdolmetschen – Ein kleines Fach wird sichtbar

Prof. Dr. Markus Steinbach, Georg-August-Universität Göttingen / Dr. Agnes Villwock, Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Universität Hamburg

03.12.2019 Klassische Archäologie: Daily Life Scenes on Attic Vases

Prof. Dr. John H. Oakley, Department of Classical Studies, College of William and Mary, Williamsburg, Virginia, USA

wissenschaftlichen Mainstreams. Die Ergebnisse ihrer Forschungen haben große gesellschaftliche Relevanz, da sie mit ihrer Expertise dazu beitragen, Hintergründe und Kontexte gesellschaftlicher Herausforderungen auszuleuchten.

In der Ringvorlesung stellen sich zehn Kleine Fächer der Universität Hamburg vor, die sich zu einem Verbund zusammengeschlossen haben. Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland gewähren Einblicke in ihre aktuellen Forschungen. Sie zeigen, wie sich aus „Dingen“ „Wissen“ gewinnen lässt und welche überraschenden Einblicke man durch die Beschäftigung mit ihnen für die Lebenswirklichkeit gewinnen kann.

10.12.2019 Latinistik: Strategien der Informationsvergabe in lateinischer Prosa – Tacitus zur Rolle der Frauen am römischen Kaiserhof

Prof. Dr. Therese Fuhrer, Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

17.12.2019 Lateinamerika-Studien: Sustainable Conservation, New Groundbreaking Value for Heritage from the Ancestral Cultures: The Nativ@merika Program

Cristian Heinsen / Magdalena Pereira, beide Fundación Altiplano, Arica, Chile

07.01.2020 Neogräzistik: Der byzantinische Fotoapparat, oder wie man sich die Moderne in die Spätantike hineinfälscht

Prof. Dr. Lilia Diamantopoulou-Hirner, Institut für Byzantinistik, Byzantinische Kunstgeschichte und Neogräzistik, Ludwig-Maximilians-Universität München

14.01.2020 Volkskunde / Kulturanthropologie: Ding-Wissen – Wissens-Dinge. Perspektiven der Kulturanthropologie

Prof. Dr. Gudrun M. König, Institut für Kunst und Materielle Kultur, Seminar für Kulturanthropologie des Textilen, Technische Universität Dortmund

21.01.2020 Islamwissenschaft: Handschriftenrestaurierung im Jemen der 1980er Jahre

Prof. Dr. Thomas Eich, Asien-Afrika-Institut, Geschichte und Kultur des Vorderen Orient, Islamwissenschaft, Universität Hamburg

KOORDINATION

Prof. Dr. Inke Gunia, Institut für Romanistik / Prof. Dr. Claudia Schindler, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, beide Fachbereich Sprache, Literatur und Medien II, Universität Hamburg

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

15.10.19–21.01.20
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Flügel West
Raum 221

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

18.09.19–04.03.20
mittwochs
20.00–21.30 Uhr
Hamburger Sternwarte
in Bergedorf
August-Bebel-Str. 196
Bibliothek

Die 1912 fertiggestellte Hamburger Sternwarte in Bergedorf ist ein kulturhistorisches Ensemble von internationalem Rang bzgl. der architektonischen, wissenschafts- und technik-historischen Bedeutung. Diese Vortragsreihe präsentiert diverse Highlights der modernen astrophysikalischen Forschung; Themen wie Schwarze Löcher, Kosmologie, Voyager Mission und Radioobservatorium Green Bank, aber auch Kulturgeschichte und historische Forschung wie Alexander von Humboldt oder In-

18.09.2019 Die weiteste Reise: Mission Voyager
Dr.cand. Dipl.-Phys. Carsten Busch, Arbeitsgruppe Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg und Förderverein Hamburger Sternwarte (FHS)/Dr. Martin Schmidt, FHS, Bad Schwartau

16.10.2019 Internationalität der Astronomie – Von der Vereinigten Astronomischen Gesellschaft (1800) zur International Astronomical Union (IAU) – zum 100. Jubiläum der IAU

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Arbeitsgruppe Geschichte der Naturwissenschaft und Technik (GNT) und Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

20.11.2019 Endstadien der Sternentwicklung
Dr. David Walker, Förderverein Hamburger Sternwarte

18.12.2019 Radioastronomie in Green Bank – ein Observatorium bahnt sich seinen Weg
Dr. Natalia Lewandowska, Green Bank Observatory, West Virginia, USA

15.01.2020 Der Weltwissenschaftler Alexander von Humboldt und sein ‚Kosmos‘
Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, GNT und Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

ternationalität der Astronomie. Die Vortragsreihe steht im Rahmen vielfältiger Aktivitäten (u.a. Tag des Offenen Denkmals „Modern(e) Umbrüche in Kunst und Architektur“ am Sonntag, 08.09.2020, und Merkurtransit am 11.11.2020), die vom Förderverein Hamburger Sternwarte e.V., von der Arbeitsgruppe Geschichte der Naturwissenschaft und Technik der Universität Hamburg sowie der Hamburger Sternwarte zusammen organisiert werden.

19.02.2020 Großbaustellen im Weltbild: Relativitätstheorie, Quarks und was folgen könnte
Dr. Uwe Wolter, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

KOORDINATION

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Arbeitsgruppe Geschichte der Naturwissenschaft und Technik (GNT) und Hamburger Sternwarte, Fachbereich Physik, Universität Hamburg

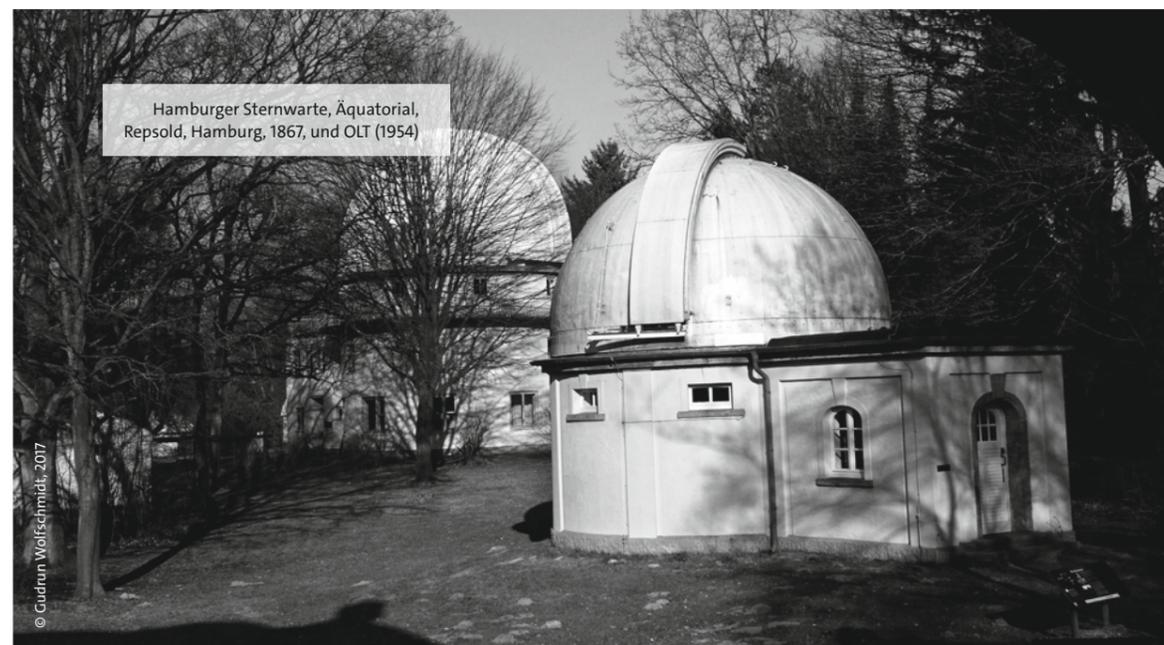
SONDERVERANSTALTUNGEN

FERNSICHT – Sterne zum Greifen nah

PD Dr. Matthias Hünsch, Hamburger Sternwarte und Förderverein Hamburger Sternwarte

02.10.2019 / 06.11.2019 / 04.12.2019 / 08.01.2020 / 05.02.2020 / 04.03.2020

Hamburger Sternwarte in Bergedorf, August-Bebel-Str. 196, Treffpunkt Sonnenbau, 19 Uhr: Führung, 20 Uhr: Beobachtung



Veranstaltungsreihe im Medizinhistorischen Museum Hamburg

In den 1980er Jahren setzte in der Medizingeschichte ein Perspektivenwechsel ein, der verstärkt nach den Erfahrungen und Wahrnehmungen von Patient*innen fragte und diese als historische Subjekte in den Fokus der Forschung rückte. Wie nahmen Patient*innen Krankheiten wahr und wie erlebten sie Schmerzen? Wie gingen sie mit ihren Leiden um, wen konsultierten sie? Und welche Ausdrucksformen fanden Patient*innen, um ihre Nöte und Ängste einem möglichen Gegenüber zu vermitteln? Die Erforschung dieser Fragen erforderte

17.10.2019 Patient*innengeschichten in Objekten. Eine Spurensuche in den Ausstellungsräumen des Medizinhistorischen Museums

Welche Exponate in den Ausstellungsräumen des Museums legen Zeugnis von Patient*innen ab? Welche Objekte haben Patient*innen hinterlassen, und was erzählen sie vom Leiden der Kranken? Wie haben Patient*innen bestimmte Objekte genutzt, welche Bedeutung konnten diese für sie haben? Und welchen Beitrag leisten diese Exponate für die Medizingeschichte?

Themenführung mit den Kuratoren Dr. Monika Ankele / Henrik Eßler, M.A., beide Medizinhistorisches Museum Hamburg

14.11.2019 Das Krankenbett.

Von der Wahrnehmung der Welt im Liegen

Virginia Woolf, M. Blecher, Thomas Bernhard, Marcel Proust – so unterschiedlich diese Autor*innen auch sind, so ist ihnen gemeinsam, dass ihr Leben von Krankheit geprägt war und sie ihre Zeit vorübergehend oder dauerhaft im Bett verbringen mussten. Aus dieser horizontalen Position entfalteten sie ihren beobachtenden Blick auf sich und die Welt. In ihren literarischen Zeugnissen reflektierten sie über die Welt der Liegenden und die veränderte Wahrnehmung im Zustand des Krankseins. Die Lesung versammelt Auszüge aus literarischen Texten, die sowohl über das Krankenbett als auch im Krankenbett geschrieben wurden.

Lesung mit einer Einführung von Dr. Monika Ankele, Medizinhistorisches Museum Hamburg und Institut für Geschichte und Ethik der Medizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

die Sichtung bislang unbeachtet gebliebener Quellen und erneuerte die Medizingeschichte grundlegend. Die Veranstaltungsreihe des Medizinhistorischen Museums widmet sich dem Homo patiens in der Geschichte der Medizin.

Vor den Veranstaltungen können die Dauer- und Sonderausstellung des Museums ab 18 Uhr kostenlos besichtigt werden.

Weitere Informationen:

www.uke.de/medizinhistorisches-museum

05.12.2019 Kinder als Patient*innen. Das Beispiel einer misslungenen Operation im 18. Jahrhundert

Im Herbst 1759 starb ein kleines Mädchen nach einem gesichts chirurgischen Eingriff. Der Todesfall wurde gerichtlich untersucht, Juristen und Ärzte beigezogen, die Eltern und der Operateur verhört. Die vielen Akten bieten einen Einblick in die Wahrnehmung und den Stellenwert kranker Kinder in der Vormoderne.

Vortrag von Prof. Dr. med. Iris Ritzmann, 2011-2013 Leiterin des Medizinhistorischen Instituts der Universität Zürich, Titularprofessorin für Medizingeschichte, Kuratorin des medizinhistorischen Büchermuseums „Muri“, Autorin von „Sorgenkinder: Kranke und behinderte Mädchen und Jungen im 18. Jahrhundert“.

16.01.2020 Bettine von Arnim und die Gesundheit

Sie war die literarische Stilikon der Romantik, die ideale Kombination aus adligem Standesbewusstsein und gehobenem Bürgertum, das heftig umstrittenen „It-Girl“ des frühen 19. Jahrhunderts. Zu ihrer Selbststilisierung gehörte eine hohe Kompetenz in Gesundheitsdingen, durch die sie mit der Zeit breite Anerkennung erwarb. Am Ende ihres Lebens ist sie eine bekannte Homöopathin.

Vortrag von Apl. Prof. Dr. Martin Dinges, bis 2019 stellvertretender Direktor und Archivar des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Stuttgart, Autor von „Bettine von Arnim und die Gesundheit. Medizin, Krankheit und Familie im 19. Jahrhundert“.

KOORDINATION

Dr. Monika Ankele, Medizinhistorisches Museum Hamburg, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Institut für Geschichte und Ethik in der Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

ZEIT & ORT

17.10.19–16.01.20
donnerstags
18.30–20.00 Uhr
Medizinhistorisches
Museum Hamburg
UKE
Gebäude N30b,
Hörsaal



ZEIT & ORT

22.10.19–04.02.20
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Hörsaal A

Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Wer sich psychisch besonders entwickelt, tut dies nicht ohne Grund und nicht ohne Not. Psychische Krisen sind nicht allein „pathologisch“ zu begreifen, sondern auch „anthropologisch“. Niemand ist nur gesund oder nur krank, keine Krankheit nur dysfunktional. Neben die Vermeidung von Störung tritt die Suche nach Bedeutung, das Ringen um Gesundheit mit Besonderheit. – Ziel der Vorlesungsreihe Anthropologische Psychiatrie ist seit ihrem Start im Jahr 2000, ein menschliches Bild von psychischen Erkrankungen zu vermitteln, sie nicht auf die Abweichung von statistischen Normen

22.10.2019 Das Gehirn als Beziehungsorgan

Die Dekade des Gehirns ist lange zu Ende – ohne Durchbruch. Die bunten Ergebnisse der bildgebenden Verfahren erklären weder unser Verhalten, noch unsere Vielfalt. Doch die Interaktion mit der sozialen Umwelt verändert die Mikrostruktur des Gehirns fortlaufend. Subjektivität ist mehr als eine neurologische Ableitung, das Gehirn funktioniert als Beziehungsorgan. Auf philosophischer, neurobiologischer, entwicklungspsychologischer Sicht ergeben sich hoffnungsvolle Einsichten für Verständnis und Therapie psychischer Störungen.

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs, Karl Jaspers-Professor für philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg

12.11.2019 Wir trauern nicht zu viel, sondern zu wenig

Auf die Konfrontation mit Leiden und Sterben, die Auseinandersetzung mit Verlusten reagieren wir sehr unterschiedlich. Die religiös-spirituelle Dimension und die Beschäftigung mit existentiellen wie transzendentalen Fragen beschäftigen zunehmend auch Psychiatrie und Psychotherapie. Der Umgang mit Trauer zwischen subjektiver Verzweiflung und transzendierenden Hoffnungen führt manchmal in die Depression und in einen Teufelskreis. Wir brauchen Alternativen im Umgang mit komplexen Trauerprozessen – eine Herausforderung für unsere Kultur und Gesellschaft.

Dr. Dr. Isgard Ohls, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf / Prof. Dr. Dr. Peter Kaiser, Bern

10.12.2019 Krankheit und Krise in den Texten von Christa Wolf

Christa Wolf zählte zu den bekanntesten Schriftstellerinnen der DDR. Sie erhielt hohe Auszeichnungen, u. a. 1985 die Ehrendoktorwürde der Universität

oder die Folge entgleister Transmitter zu reduzieren. Philosophische Betrachtungen zu Menschenbild und therapeutischem Handeln eröffnen einen neuen Diskurs zwischen sozialer und somatischer Psychiatrie, Medizin und Psychologie, zwischen Betroffenen, Angehörigen und Profis, beruflichen Experten und solchen aus eigener Erfahrung.

Am 10. Dezember endet das Jubiläumsprogramm anlässlich des 100. Jahrestages der Gründung der Hamburger Universität, das Abi Warburg gewidmet ist, erfolgreicher und psychose-erfahrener Gründungsprofessor für Kulturgeschichte.

Hamburg. Später kam es zu Kontroversen und selbstkritischen Einschätzungen. Sie brachte nicht nur gesellschaftliche Um- und Zusammenbrüche zur Sprache, sondern auch Krankheiten, Krisen, Zusammenbrüche und Irrtümer des Individuums. Dr. Marlies Graser / Dr. Torsten Flögel, beide Beratungsstelle Albatros, Berlin-Pankow

21.01.2020 Akutpsychiatrie ohne Wachdienste?

Der Einsatz von Wachdiensten ist umstritten – spätestens seit Patienten bei deren Einsatz ums Leben kamen. Die einen verteidigen ihn zum Schutz des Personals; die anderen halten ihn für einen Beitrag zur Eskalation, für einen Teil des Problems, nicht seiner Lösung. Ist die Schwelle zum Einsatz von Ordnungskräften zu niedrig geworden? Gibt es eine Zunahme von Gewalt – und wenn ja, von wem geht sie aus? Wie ist ihr zu begegnen? Ist die Psychiatrie mit ihrem Auftrag überfordert?

Prof. Dr. Peter Brieger, Chefarzt Klinik München-Haar

04.02.2020 Vermessung der Psychiatrie

Wie sieht es aus mit der sogenannten „Evidenz“ zu den Ursachen von Depression und Schizophrenie? Wie mit der Wirksamkeit von Medikamenten und Psychotherapien? Welche Bedeutung haben Vorurteile, Verzerrungen und sich selbst erfüllende Voraussagen in der Behandlung und Forschung? Und wieso helfen viele so gut erforschte Ansätze häufig nicht? Wenn man die gegenwärtige Psychiatrie verstehen will, muss man verstehen, was in den Köpfen von Psychiatern vor sich geht.

Dr. Dr. Stefan Weinmann, Oberarzt an der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Vivantes-Klinikum am Urban, Berlin

KOORDINATION

Prof. Dr. Thomas Bock / Dr. Candelaria Mahlke, beide Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Food & Health Academy 2019/20

Die Food & Health Academy versteht sich als Aufklärungsforum für alle interessierten Bevölkerungsgruppen in Sachen Gesundheit und Ernährung. Dadurch wurde eine neue Schnittstelle etabliert, die den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit in den Bereichen Lebensmittel und Ernährung und den daraus resultierenden Gesundheitsfragen fördert. So wird die Öffentlichkeit für eine gesunde Ernährung und einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln sensibilisiert.

Mit der aktuellen Veranstaltungsreihe widmen wir uns dem topaktuellen Thema „Lebensmittel – Was drauf steht, muss auch drin sein!“. Es betrifft alle und deswegen sollte sich jeder mit dieser Thematik auseinandersetzen und sich sein eigenes auf wissenschaftlichen Fakten basiertes

17.10.2019 Was können wir wie, wie genau und mit welchem Aufwand messen?

Jörg Lickfett, Strategic Account Manager – international, Eurofins NDSC Food Testing Germany GmbH, Hamburg

14.11.2019 Was steht eigentlich auf einer Verpackung drauf?

Sonja Schulz, LL.M., Partnerin, ZENK Rechtsanwälte, Hamburg

12.12.2019 Was ist eigentlich eine Krise und wie kann sie gemanagt werden?

Dr. Michael Lendle, Geschäftsführer, AFC Risk & Crisis Consult, Bonn

Bild schaffen. Dazu wollen wir als Vermittler und Kommunikator zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verbrauchern unserer Verantwortung als Teil der Gesellschaft nachkommen.

Die jeweiligen Inhalte werden – getreu unserem Leitbild „Translating Science“ – von anerkannten Experten eingehend aufbereitet und verständlich präsentiert, wobei auf eine kontroverse Betrachtung der Themen Wert gelegt wird. Den Teilnehmenden der Veranstaltung wird somit neben einer Einführung in die Thematik die Gelegenheit gegeben, ihr Wissen zu vertiefen und zu aktualisieren.

Weitere Informationen:

www.hsfs.org/de/FHA.php

16.01.2020 Wie entsteht Lebensmittelgesetzgebung in Brüssel und was kommt als Nächstes?

Peter Loosen, LL.M, Geschäftsführer, Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL), Berlin

30.01.2020 Verfälschungen von Lebensmitteln – wann wird es zum Risiko für Verbraucher?

Prof. Dr. Reiner Wittkowski, Vizepräsident i.R., Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin

KOORDINATION

Prof. Dr. Markus Fischer, Hamburg School of Food Science und Institut für Lebensmittelchemie, Fachbereich Chemie, Universität Hamburg

ZEIT & ORT

17.10.19–30.01.20
donnerstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1
Flügel West
Raum 221



© Markus Fischer

Hamburg School of Food Science – Understanding Food

LAGEPLAN DER UNIVERSITÄT HAMBURG



- ① Hauptgebäude der Universität mit Flügel Ost und West, Edmund-Siemers-Allee 1
- ② Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB), Von-Melle-Park 3
- ③ Auditorium Maximum, Von-Melle-Park 4
- ④ Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5
- ⑤ Fachbereich Sozialökonomie, Von-Melle-Park 9
- ⑥ Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Allende-Platz 1
- ⑦ Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8
- ⑧ Philosophenturm (Phil-Turm), Von-Melle-Park 6
- ⑨ Rechtshaus, Schlüterstraße 28 / Rothenbaumchaussee 33
- ⑩ Zentrum für Weiterbildung (ZFW), Schlüterstraße 51

- ⑪ Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3
- ⑫ Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6
- ⑬ Geomatikum, Bundesstraße 55
- ⑭ Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Katholische Theologie, Akademie der Weltreligionen, Gorch-Fock-Wall 7
- ⑮ Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FZH), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Beim Schlump 83
- ⑯ Career Center, Monetastraße 4
- ⑰ Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11
- ⑱ CampusCenter, Alsterterrasse 1
- ⑲ Institute für Musikwissenschaft, Neue Rabenstr. 13